



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

581 (13.12.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-137584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-137584)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
Dringelohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Geflesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 381.

Freitag, 13. Dezember 1907.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Aus der Geschichte des deutschen Lehrervereins.

Der Deutsche Lehrerverein, wie er jetzt besteht, ist erst aus der nationalen Einigung des Jahres 1871 geboren. Aber er hätte wohl kaum in drei Jahrzehnten zu der imposanten Organisation werden können, die er heute darstellt — sämtliche Landeslehrervereine der deutschen Staaten mit Ausnahme des elass-lothringischen, von dessen Mitgliedern etwa 800 einen besonderen Landesverband des Deutschen Lehrervereins bilden, gehören ihm als Zweigvereine an, und die Gesamtzahl seiner Mitglieder bleibt nicht wesentlich hinter 120 000 zurück — wenn nicht schon früher dem Zusammenschluss aller durch die Vereinigung kleinerer Kreise vorgearbeitet wäre. Wie der Organisationsgedanke in der deutschen Lehrerschaft zuerst in engbegrenzten Gebieten Wurzel gefasst, wie er sich dann nach und nach der Gesamtheit bemächtigt, und wie er endlich trotz zahlreicher und schwer überwindlicher Widerstände außen und innen alle zu einem Ganzen zusammengeführt hat, das ist ausführlich dargestellt in der „Geschichte des Deutschen Lehrervereins“, die Rektor R. K. H. M. A. N. N., ein Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses, auf dessen Anregung sieben im Verlage von Julius Klinkhardt in Leipzig hat erscheinen lassen. Bis ins 18. Jahrhundert reichen die Anfänge des Vereinslebens unter den deutschen Lehrern zurück, und der mit der nationalen Wiedergeburt vor 100 Jahren zusammenfassende Aufschwung des Volksbildungswesens ließ diese keine sich kraftvoll entwickeln, so daß schon im großen Völkervertrag des Jahres 1848 der Traum eines Allgemeinen Deutschen Lehrervereins die Gemüter begeisterte und dieser Verein, der alle, „die an der Bildung der deutschen Jugend arbeiten, ob sie dem Ansehen des A. P. S. ausschließen oder den Jüngling in die heiligen Hallen der Wissenschaft einführen“ ohne Unterscheid auch des Glaubens umfassen sollte, auch wirklich gegründet wurde. Aber der Reiz, den die dann folgende Reaktionszeit auf diese Blüten schüttete, wirkte völlig vernichtend. In Preußen zumal wurden nicht nur die Bildungen des „Revolutionsjahres“, sondern auch alle früheren zerstört: wurde doch den preussischen Lehrern sogar der Besuch der Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung, die als belästigender Erlaß des allgemeinen Vereins sich während der Reaktionszeit am Leben erhielt, verboten, und wie streng das Verbot durchgeführt wurde, zeigt sich deutlich darin, daß noch 1860 sechs Besucher sich als A. D. L. in die Teilnehmerliste eintrugen, und daß 1852 Diesterweg das Fernbleiben Wanders besonders darum bedauerte, weil er nunmehr der einzige Kreuze auf der Versammlung gewesen war. Immerhin lebte auch in Preußen schon bald der Vereinsgedanke wieder auf. Waren's auch keine eigentlichen Lehrervereine, die man jetzt gründete, sondern Organisationen, die entweder die Unterstützung notleidender Glieder des Standes, besonders der vom Staate überaus kärglich bedachten

Emeriten, Witwen und Waisen zum Zweck hatten oder mehr einen geselligen Charakter trugen, man kam doch zusammen und bereitete so den Boden vor für wirkliche Lehrervereine, die als vornehmsten Zweck die Hebung der Volksschule betrachteten, der Institution, an der zu arbeiten der Lehrer Lebens- und Herzensberuf, mit deren Gedeihen das ihre unlöslich verbunden ist. Wie nun der Deutsche Lehrerverein unter allerlei Kampf und Widerstand sich entwickelt hat, können wir hier nicht darlegen. Aber eins drängt sich dem, der diese Entwicklung im einzelnen verfolgt, als unverkennbare Tatsache auf: die Geschichte des Deutschen Lehrervereins ist aufs engste verknüpft mit der Aufwärtsbewegung des deutschen Volksschulwesens, und sie ist darum zugleich auch eine Geschichte der deutschen Schulpolitik im 19. Jahrhundert. Nicht für die Mitglieder des Deutschen Lehrervereins allein, auch nicht für den Schulmann im engeren Sinne, sondern für jeden, der an der Volksschule interessiert ist, für die vor allem, die berufen sind, in Staat oder Gemeinde an der Ordnung der Schulangelegenheiten mitzuwirken, ist diese Geschichte des Deutschen Lehrervereins ein äußerst lehrreiches Buch, an dem sie nicht adios vorübergehen sollte.

Der Reichsverband und die jüdischen Sozialliberalen.

Wie aus einer Mitteilung, die uns von Seiten des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, Köln, zugeht, hat der Reichsverband seine Bestrebungen zur Herbeiführung der Einigung in der jungliberalen Bewegung, wie sie durch die Beschlüsse von Kaiserslautern eingeleitet wurden, fortgesetzt. Die Verhandlungen mit dem bayerischen und badischen Landesverband jungliberaler Vereine sind ihm vielmehr Gegenstand beständiger Aufmerksamkeit gewesen. Die Zeit nach dem Wiesbadener Vorleite hat er benutzt, um die Situation in Baden und Bayern zur Klärung kommen zu lassen. Jetzt aber beruft er eine Sitzung seines Gesamtvorstandes, zu welcher auch Vertreter derjenigen badischen und bayerischen Vereine, die bisher außerhalb des Verbandes gestanden haben, hinzugezogen werden sollen, nach Frankfurt a. M. zum 5. Januar 1908 ein, um hier eine Vereinbarung herbeizuführen, die im Einvernehmen mit der alten Partei zu einer endgültigen Einigung der jungliberalen Bewegung führen soll.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Dezember 1907.

Der Marineetat.

Die Budgetkommission des Reichstages legte die Beratung des Marineetats bei Kapitel „Schiffsbauten und Armierungen“ fort und nahm die ersten zehn Artikel an. Auf eine Anfrage Erbergers trat Staatssekretär v. Tirpitz nachdrücklich der in

der Presse zum Ausdruck gekommenen Auffassung entgegen, als ob unsere im Bau befindlichen Schiffe nicht auf der Höhe der Zeit ständen. Ferner äußerte sich v. Tirpitz über den Umbau der Kaiserklasse und führte aus: die Schiffe müßten im Laufe ihrer Lebenszeit einmal erfahrungsmäßig einer Grundreparatur unterzogen werden, dabei sei nicht immer zu trennen, was Reparatur und technische Verbesserungen seien. Die Kaiserklasse sei schon bei ihrer Konstruktion zu tief gefallen, jedoch der Panzergürtel des Schiffes nicht hoch genug aus dem Wasser liegt. Der Hauptmangel der Umbauten sei daher, die Schiffe zu erleichtern. — Müller-Gulba (Str.) konstatiert, daß nach den Darlegungen des Staatssekretärs die Artikel in der „Täglichen Rundschau“ auf der Unkenntnis der wirklichen Sachlage beruhen. Es liege im Interesse der Verwaltung und des Landes, wenn einer Beunruhigung entgegengetreten werde. Darauf erklärte Staatssekretär v. Tirpitz, er habe sich nicht beunruhigt gefühlt, der in der Presse geübten Kritik an unfremd Schiffsmaterial entgegenzutreten, weil bei derartigen Indiscretionen verschiedene durchaus gebotene Rücksichten verletzt werden müßten. Unsere Schiffe seien im allgemeinen viel besser gepanzert als die englischen. P. a. s. (Rat.) weist in Anknüpfung an die Auslassungen des Staatssekretärs die Auffassung zurück, als ob die nationalliberalen Partei mit den Artikeln der „Täglichen Rundschau“ irgend etwas zu tun hätte. A. r. e. d. (Rat.) äußert, die Diskreditierung unserer Flotte, wie sie betrieben werde, sei außerordentlich bedauerlich. Sodann wurden die weiteren Titel betreffend „Schiffsbauten“ bewilligt.

Deutschland und England.

Die „Westminster Gazette“ führt anlässlich der Abreise des Kaisers aus: Es wird eine liberal freudig aufgenommene Nachricht sein, daß sich die Gesundheit des Kaisers durch seinen Aufenthalt in England sehr gebessert hat. Wir glauben, daß sein Besuch wesentlich dazu beigetragen hat, den Reiz des Widerstandes zu vermindern, der eine Atmosphäre darstellte, in welcher gegenseitiger Argwohn besser gedieh als freundschaftliche Beziehungen. Es ist erfreulich, die durch den deutschen Botschafter bekannt gegebene Abschiedsbotschaft des Kaisers zu lesen. Wir alle sind durch den Kaiser in warmherziger Weise begrüßt worden. Die herzliche Gesinnung, die er an den Tag legte, hat ihn persönlich sehr populär gemacht. Es wäre das beste Resultat, das dem Besuch entspringen könnte, wenn er einen Wendepunkt in der Geschichte und in den Beziehungen beider Länder bilden würde. Die „Wall Mail Gazette“ gibt ebenfalls ihrer Befriedigung über die Besserung des Befindens des Kaisers Ausdruck und schreibt: Der Kaiser tat sein Bestes, um bessere Beziehungen zwischen Deutschland und England ins Leben zu rufen. Wir können für die liebenswürdige Art und Weise, in der sich der Kaiser die Erreichung dieses Zieles angelegen hat sein lassen, Zeugnis ablegen und geben uns der aufrichtigen Hoffnung hin, daß die Zeit den Erfolg dazwischen wird. Es wird nicht der Fehler des englischen Volkes sein, wenn die Bemühungen des Kaisers nicht den Erfolg haben, den sie verdienen.

Deutsches Reich.

(Konferenz der Römischen Ausstellungs-Kommission.) Im Einvernehmen mit den ausländischen

Verunkene Welten.

Ein Roman von der Insel Sylt.
Von Anna Wotke.

(Nachdruck verboten.)

Wer war das alte Weib und was wollte sie von Julem Bootje? Er hätte so gern den Kapitän danach gefragt, aber eine seltsame Scheu hielt ihn davon zurück. Etwas großes, geheimnisvolles, das er nicht zu enträtseln mochte, war in sein Leben getreten, seit er hier weilte. Eine neue Welt umging ihn, in der er sich als Fremdling fühlte. Inerst hatte er mit oft expressiver Selbstironie diese neue mächtigen Empfindungen, deren Gewalt er sich verfallen fühlte, ob er ihnen nachgeben sollte. Er hatte gelacht und selbstübelte und sich einen Loxen genannt, der sich wie ein vertiebtster Knabe nach ein paar blonden Mädchenköpfen und strahlenden Augen schmehte, nach einem Mädchen, das ihm bis vor kurzem ganz fremd gewesen, das er auch jetzt noch gar nicht mal kannte. Ein Mädchen, das einem anderen verprochen war, den es vielleicht liebte. Tam Erichs stieg eine heiße Wut in das hager gemordene Antlitz. Dieser Kerl, dieser brutale Bengel, Uwe Jürgen! Wenn er ihn doch hier hätte! Wer weiß, wo der Mensch sich herumtrieb, ob er nicht Julem gefolgt war und sie quälte. Uwe Jürgen sah nicht aus, als ob er aus Furcht vor Strafe, wie die andern meinten, die Flucht ergriff. Wenn er doch mit Julem Bootje geflohen? Wenn sie darum so teilnahmslos gegen ihn war, weil sie mit Uwe Jürgen gegangen?
Stehend hielt Tam Erichs sein Haupt und sein Herz klopfte in höheren Schlägen. War er denn wirklich närrisch geworden? Er, der Kapitän, der sich so gerne selbst persiflierte, der sah und dachte wie eine Phlegonie schneidend über das Meer und lachte das Land, das Julem Bootje barg, Julem Bootje, die ihn vielleicht längst vergessen.

Tiefer sanken die Schatten. Leise stieg die Flut. Wie ein Rauschen und Brausen war es ringsherum. Und die Schatten wuchsen und dann kamen sie plötzlich dahergesagt wie ein großes Gespenst. Vom Meer her, dort wo seine Sehnsucht war, zog es herauf. Rebel, alles verfallender Rebel. Er wollte näher und näher, um alles, Hirnen und Herzen, auszulöschen.

Das kleine Aunmorich und die Reiterer Kirche lagen noch im Licht. Zu seinen Füßen schimmerte noch hell und durchsichtig das Watt. Aber schon schloß die leise Nebelschleier darüber hin und verfallten wie im nebligen Spiel den ruhigen Abhanges der Bogen. Weiß würde es ganz dunkel um Tam Erichs sein, so dunkel wie seine Seele.

Tam Erichs sann. Wenn er sich nur zur Arbeit durchringen könnte, um Licht in das Wirnis seiner Gefühle zu bringen. War er etwa in Julem Bootje verliebt? Oder liebte er sie gar? — Tam Erichs lachte laut auf. Zu lächerlich war der Gedanke. Er hatte immer schöne Frauen geliebt, blonde und braune, aber derartige Zustände, wie sie ihn jetzt überliefen, hatte er nie gehabt. Wenn ihm eine gefiel, so war er lähn auf Eröberung ausgegangen und halbdoll hatte sich ihn gar manche gezeigt. Aber Sehnsucht und Schmerzen holte ihm keine bereitet, nur zuweilen ein kleines Unbehagen, wenn es aus Scheitern ging und im Grunde genommen — jetzt lachte Tam Erichs wieder leise auf — liebte er sie ja noch alleamt, die schönen Frauen, die blonden und die braunen, sie lebten ganz unversehrt, geschützt und gebogt wie köstliche Blumen in seinem Herzen. Und Julem Bootje? Nein, das war keine Liebe — so war ihm diese nie genacht. Julem Bootje hatte keinen Platz in dem bunten Kranz der Frauen, die er geliebt. Und doch schaute er sich nach ihr?

Ein kalter Windstoß trieb den Rebel näher. Mit wildem Rauschen stieg die Flut und die Bogen peitschten den weißen Sand und brachen sich großem an der Reiterer Mucht.

Tam Erichs prüftete; er hand auf, um ins Hand zu gehen. Es klang nicht, hier brauchen zu verweilen bei den feuchten tüchtigen Nebeln.

Da trat aus dem Nebelwoge plötzlich ein Weib auf ihn zu, dasselbe unheimliche Weib, das ihn damals, als er im Welt lag, Kunde gebracht von Julem Bootje. Tam Erichs griff mit fester Hand nach dem knöchigen Arm der grauhaarigen Alten. Nein, sie war kein Gespenst, die da so plötzlich vor ihm auftauchte, ein Mensch von Fleisch und Blut — und bei Gott — die Alte sollte nicht eher von dannen, als bis sie ihm Antwort gegeben auf alles, was er fragen mochte.

Aber Maiken Tolen verstand keinen Spaß. Mit einem energischen Rud lockte sie ihren Arm aus des Doktors Hand. Hoff gebieterisch stand sie vor ihm.

„Was sieht dich an, Fremdling?“ fragte sie herrisch. „Ist Maiken Tolen vielleicht Detmoldgeheim?“

„Maiken Tolen!“ Tam Erichs rief ordentlich glücklich den Namen. Da war ja das alte merkwürdige Weib, von dem ihm Ditlef Stöden wie von seinem Schuppel gesprochen. Er schüttelte daher ihr herzhafte die Hand zum Willkommen und sagte höflich mit einer einladenden Bewegung auf die Tür der Halle: „Wollt Ihr nicht näher treten? Der Kapitän hat mir viel von Euch erzählt, er wird sich freuen, Euch zu sehen.“ Im Behalten sagte er sich: „Dabei ich die Alte nur erst im Daul, so soll sie schon berichten, was sie von Julem Bootje weiß.“

Maiken Tolen sah den Doktor mit ihren glühenden schwarzen Augen an, als wollte sie in seiner Seele lesen. Dann zog sie die lärmige Besantje fest über der braunen Brust zusammen und scherte höflich. Maiken Tolen kriet, Maiken Tolen möchte wohl drinnen am Herdfeuer bei Ditlef Stöden im Helweg sitzen, aber Maiken Tolen war weiter, immer weiter.

„Wohin müßt Ihr denn heute noch?“ fragte Tam Erichs, dem es geraten schien, auf den Gedankengang der seltsamen Frau einzugehen.

Reichsämtern und dem preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe bringt neben die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie die Einladungen an die Interessensvertretungen von Deutschlands Industrie, Gewerbe und Handel zur Verabredung für die Konferenz, die am Samstag, den 11. Januar 1908 in Düsseldorf stattfindet. Es sollen u. a. die für das nächste Jahr fällig bevorstehenden Ausstellungen von internationaler Bedeutung, nämlich: Welt-Ausstellung in Brüssel 1910, Centenario-Ausstellung in Buenos-Aires 1910, Internationale Industrie-Ausstellung in Turin 1911 und Große japanische Ausstellung in Tokio 1912, zur Erörterung gelangen, da es im Interesse des heimischen Gewerbeselbstes geboten ist, rechtzeitig zu erwägen, ob und inwiefern eine Beteiligung an diesen Ausstellungen in Aussicht zu nehmen wäre. Hierüber eine Klärung herbeizuführen, ist die Aufgabe der Düsseldorf Konferenz. Das Auswärtige Amt, das Reichsamt des Innern und das Handels-Ministerium werden durch ihre Kommissare vertreten sein.

— (Ein besonderes Fürsorge-Erziehungs-gesetz) soll nun auch das Königreich Sachsen erhalten. Der dem Landtage vorgelegte Entwurf bestimmt u. a., daß Personen nach vollendetem 16. Lebensjahre nur dann in Familien- oder Anstalts-erziehung gegeben werden sollen, wenn begründete Aussicht auf Besserung besteht. Die Kosten sollen, wenn sie von Minderjährigen oder von den Unterhaltungs-pflichtigen nicht zu erlangen sind, von den Kommunalbehörden getragen werden, doch sollen Staat und Heimatbehörde des Fürsorgegelingens zu je einem Viertel des Aufwandes herangezogen werden können.

— (Maschinengewehr-Formationen). Die Berliner Correspondenz meldet: Verschiedene Zeitungen bringen fortgesetzt Nachrichten über Maschinengewehr-Formationen; diese Nachrichten sind größtenteils irrig, auch ist nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß berartige Veröffentlichungen den deutschen Landes- und Heeresinteressen nachteilig sei. Es würde daher ratsam sein, sämtliche Angaben, die sich auf Maschinengewehre beziehen, von der Aufnahme in der Tagespresse vorläufig auszuschließen. Die Heeresverwaltung wird seinerzeit nicht verabsäumen, zuverlässige Nachrichten in dieser Angelegenheit zu veröffentlichen.

Ausland.

* **Rußland.** (Prozeß Stössel). Die heutige Verhandlung des Prozesses wegen der Uebergabe von Port Arthur war der Vernehmung des Generals Kurapatkin gewidmet. Seine Aussagen lauteten für General Joff ungünstig, der weder Festigkeit gezeigt, noch alle Mittel zur Behauptung der wichtigen Kin-Tschau-Positionen, die den Schlüssel zur Festung ausmachten, erschöpft habe. Für General Stössel, sagt Kurapatkin günstiger aus, da Stössel die notwendige Initiative, sowie der Erlaß von Direktiven für die Verteidigung der Kin-Tschau-Positionen nicht abgeprochen werden könne. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung der Depeschen des Generals Stössel, in denen er Joff seine Direktiven erteilt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

u. **Aus der Pfalz.** 12. Dez. Bei der auf Sonntag den 19. Januar anberaumten, infolge der Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Cronauer notwendig gewordenen Landtagswahl im Wahlkreis Germersheim-Handel-Verzabern wird die Sozialdemokratie wiederum als Wahlhilfsstruppe des Zentrum ausgetreten. Zwar wird man, wie verlautet, und wie dies auch bei der Hauptwahl geschah, die Genossen nicht öffentlich zur Wahl des Zentrums-Kandidaten auffordern, doch wird man die Sache so zu drehen und zu dreheln wissen, daß die Genossen als nachmalige Dankbarkeitsbezeugung für die bei der Hauptwahl in Kaiserlautern geleistete Zentrums-Hilfe in möglichst großer Zahl anstatt mit roten mit schwarzen Stimmzetteln zur Wahlurne gehen. Es läßt sich auch eine Erklärung der sozialdemokratischen „Pfalz Post“ erkennen, in welcher unter Ribbachung der von dem Parteitag der bayerischen Sozialdemokraten ausgegebenen strikten Wahlentwaffnungsparole nicht von der Auffstellung eines eigenen Kandidaten gesprochen, sondern ganz ohne Beranlassung betont wird, man wisse heute schon genau, daß die Sozialdemokraten um einen Liberalen auch nicht einen Finger krümmen würden, erst recht nicht um einen Mann wie den liberalen Kandidaten Cronauer. Da bei der Hauptwahl mehr als 1000 Wähler nicht gewählt haben, wovon wenigstens 1000 der nationalliberalen Partei und dem Bund der Landwirte angehören, so braucht man das Zusammengehen der Schwarzen und Roten nicht gerade tragisch zu nehmen. Wenn die vorhandenen Reserven herangezogen werden, so sind die Chancen für den liberalen Kandidaten nicht ungünstig, zumal der Bund der Landwirte, moran jetzt nicht mehr zu zweifeln ist, wiederum geschlossen für Cronauer eintreten wird. Die Wahl wird übrigens die erste politische Wahl sein, die in der Pfalz an einem Sonntag stattfindet. Es ist schon aus diesem Grunde eine sehr lebhaftige Wahlbeteiligung in Rechnung zu ziehen.

„Am Taubenhähl, da laßt die Rot
Und wer weiß, wer weiß, vielleicht gar der Tod
Hält Wache beim Haus mit dem Dornengezack
Wer dunkel und schwarz, o Herr, ist der Weg.“
Ein Schauer durchrieselte Tam Erichs bei den Worten Waisens Taten. „Ist jemand krank im Duffhoop?“ fragte er erregt, „Iann ich helfen?“
„Krank!“ lechte die Alte und warf die grauen Haarsträhnen über die Schultern zurück. „Krank! Nein, die Rosen blühen auf den Wangen, aber im Herzen, da wachsen die Totenblumen. Leib, Herr, Leib blüht den Bootjemböden.“
„Schön-Taten auch?“ fragte er betroffen und wach, dabei ängstlich bemüht, die Alte festzuhalten.
„Waisens Taten grinte und riß rüchichtslos einen herumhängenden Fehen von ihrem alten grauen Rock, den sie dann mit den harten Händen in lauter kleine Stücke zerpfückte. „So ist Taten Bootjes Herz,“ logte sie, die Fehen dem Winde gebend, „aber Taten Bootje geht eine stille Straße, Euch läßt sie viele Gräbe logen.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Brand.

Es ist uns vieles schon als eine Lat. als ein Sieg gepriesen worden, was bei näherer Beleuchtung diese Superlative nicht vertritt. Daß der Intendant den „Brand“ zur Aufführung bringt, es ist wirklich eine dankenswerte, gute, künstlerische Lat. Wir stehen, das dürfen wir trotz manchen tüchtigen Wuchses sagen, doch erst in den Anfängen der Hohenforchung und Hohenkenntnis. Noch nicht verdrängt sich in ganz Scharen das Eigenste, das ihm allein gehört. Wir

Badischer Landtag.

Eingemeindungs-Vorlagen.

* **Karlsruhe, 12. Dez.** Die Vereinigung der Gemeinde Altwiesloch mit Wiesloch soll auf den 1. Januar 1908 erfolgen. Die Regierung hat kein Bedenken, den Beschlüssen der beiden Gemeinden durch Vorlage eines Gesetzentwurfs die Zustimmung zu geben. Das umlagepflichtige Steuerkapital betrug im Jahre 1906 in der Stadt Wiesloch 12 012 216 M., in der Gemeinde Altwiesloch 914 191 M. Die Schulden der Stadt Wiesloch betragen im gleichen Zeitraum rund 60 000 Mark, die Gemeinde Altwiesloch ist schuldenfrei. Die Umlage war in den letzten Jahren in beiden Orten auf 70 Pfg. von 100 Mark Steuerkapital festgesetzt. Die Bemerkung der Stadt umfaßt 1368 Hektar, die von Altwiesloch 357 Hektar. Altwiesloch hat keine eigene Kirche, sondern gehört zum Kirchspiel Wiesloch. In Altwiesloch besteht kein Bürgerneuen, während die Stadt Wiesloch ihren Bürgern ansehnliche Nutzungen gewährt.

Bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Gemeinderats Wiesloch treten diesem der Bürgermeister und ein vom Gemeinderat Altwiesloch aus seiner Mitte gewählter weiterer Vertreter als Mitglieder bei. Dem Bürgerausschuß treten bis zu dessen Erneuerungswahl 8 weitere Mitglieder bei, welche von den wohlberechtigten Bürgern der Gemeinde Altwiesloch zu wählen sind.

* **Karlsruhe, 12. Dez.** Ein weiterer Gesetzentwurf betrifft die Eingemeindung von Behenhausen in die Stadtgemeinde Freiburg, welche gleichfalls auf 1. Januar erfolgen soll. Der in der Gemeinde Behenhausen bestehende Bürgerneuen wird mit gewisser Beschränkung weiter gewährt. Dem Stadtrat von Freiburg tritt bis zur Erneuerungswahl ein weiteres, vom Gemeinderat Behenhausen aus seiner Mitte gewähltes Mitglied bei. In die Stadterordnetenversammlung werden vom Bürgerausschuß von Behenhausen 2 Mitglieder aus seiner Mitte gewählt. Mit dem Zeitpunkt der Eingemeindung scheidet die Gemeinde Behenhausen aus dem 22. Landtagswahlkreis aus und wird in Bezug auf die Wahlkreis-einteilung als ein Bestandteil der Stadt Freiburg (18. bis 20. Wahlkreis) betrachtet.

Die kleine Gemeinde Behenhausen mit einer Gemafung von nur 280 Hektar, wor über 4 Jahrhunderte bis zum Jahre 1806 mit der Stadt Freiburg vereinigt. Die Einwohnerzahl betrug 1905: 600 Seelen.

Freiburg (mit Jährigen) hatte 1905: 76 283 Einwohner. Behenhausen hat ein reines Vermögen von 48 207 M. und erhebt bei 1 169 700 M. Steuerkapital eine Umlage von 68 Pfg. Im Jahre 1906 betrug das Vermögen der Stadt Freiburg M. 30 976 040, die Schulden 87 689 355 M. und es wurden von einem umlagepflichtigen Steuerkapital von 326 567 227,40 M. 49 Pfg. Umlage erhoben. Die Regierung hat ein überwiegendes öffentliches Interesse der beiden Gemeinwesen von ihrer Vereinigung anerkannt.

Für den Anschluß der Stadt Freiburg diese Vereinigung steht schon zu bemerken, war die Erkenntnis bestimmend, daß die rasche bauliche Entwicklung der aufstrebenden Stadt in nicht zu fernem Zukunft mit Notwendigkeit auf die Gemafung Behenhausen hinbrängen wird. Es ist insbesondere zu erwarten, daß das Gelände dieser Gemafung hauptsächlich für die Anlage industrieller Unternehmungen aufgesucht wird und überdies für die Erstellung guter und gesunder Wohnungen der weniger bemittelten Bevölkerung der Stadt in Betracht kommt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 13. Dezember 1907.

Die neuen Schnellzuglokomotiven.

Es dürfte von allgemeinerem Interesse sein, der Bauart der neuen sechsachsigen Schnellzuglokomotiven — über das Ergebnis der Probefahrten wurde bereits berichtet — einige Worte zu widmen. Die nach einem eingehenden Programm des maschinentechnischen Bureau der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen von der Lokomotivfabrik Maffei in München erbauten Lokomotiven sind nach der amerikanischen Bauart angefaßt, meist als „Pacific“-Form bezeichnet Bauart ausgeführt. Diernach laden die Lokomotiven sechs Achsen, von denen drei durch die Maschine getrieben werden, während die restlichen drei als Laufachsen ausgebildet sind. Die Achsen sind in einem Rahmenwerk gelagert, das, entgegen bisheriger Uebung, nicht aus starken, senkrecht stehenden Blechen, sondern nach amerikanischem Vorbilde als sogenannter Rahmen aus einem kräftigen Traggerüste von miteinander verschweißten, vierkantigen Eisenbalken besteht. Der Vorteil dieser Bauart liegt neben einer kleinen Gewichtersparnis in der größeren Steifigkeit des Rahmenwerkes gegen die Kräfte, welche in der wahren Ebene angreifen und in großer Uebersichtlichkeit der zwischen den beiderseitigen Rahmen befindlichen Teile der Lokomotive.

Der Antriebseife noch ist die Lokomotive als sogenante Vierzylinderverbundmaschine ausgeführt. Die vier Dampfzylinder liegen am vorderen Ende der Lokomotive nebeneinander. Die beiden Hochdruckzylinder innerhalb, die Niederdruckzylinder außerhalb der Rahmen. Die Dampfverteilung in den Zylindern erfolgt durch Kolbenstieber. Die Anordnung der Hoch- und Niederdrucktriebwerke ist gegenläufig, wodurch eine sehr gleichmäßige Zugkraft und ein ruhiger Lauf der Lokomotive sich erreichen läßt. Der Durchmesser der Triebräder beträgt 1800 Millimeter; er mußte verhältnismäßig klein gewählt werden, da die Lokomotive nicht nur schwere Schnellzüge auf ebener oder nur leicht steigender Bahn befördern, sondern auch auf Linien mit starker Steigung noch mit Vorteil sollte verwendet werden können.

Wie die Versuchsfahrten ergeben haben, ist die Ruhe des Laufs auch bei 110 km/St. Fahrgeschwindigkeit, entsprechend etwa 324 Triebradumdrehungen in der Minute, noch durchaus befriedigend. Der für 16 Atmosphären Dampfdruck gebaute Kessel besteht aus Stahlschalen von 18 Millimeter Stärke und hat in seinem zylindrischen Teile an der engsten Stelle einen lichten Durchmesser von 1,64 Meter; die Längsmittle des Kessels liegt 2,82 Meter über Schienenoberkante. Im Innern ist der Kessel mit einer Einrichtung zur Ueberhitzung des Arbeitsdampfes ausgestattet, wodurch dieser bis auf etwa 330 Grad Celsius, also beiläufig um 120 Grad über die natürliche Wärme des nicht überhitzten (kalten) Dampfes von 16 Atmosphären Spannung erwärmt wird. Zweck der Ueberhitzung ist die Vermeidung der Verluste von Wasser und Heizstoff, die durch Ueberreichen hoch erhitzter Wasserteilchen aus dem Kessel in die Zylinder bei Nassdampfmaschinen zu verzeichnen sind. Indem der dem Kessel entströmende kalte Dampf vor seinem Eintritt in die Zylinder den Ueberhitzer durchläuft, ist die Möglichkeit zur Vermeidung des mitgerissenen Wassers in wirksamen Arbeitsdampf gegeben.

An den zylindrischen Langkessel schließt sich die geräumige Feuerbüchse mit einem Raume von 4,5 Quadratmeter Oberfläche, auf dem etwa 1000—1200 Kilogramm Heizstoff (Nahrkohlen und Kohlenziegel) gleichzeitig in Brand gehalten werden können. Die gesamte feuerbüchse Heizfläche des Kessels beträgt 287 Quadratmeter. Die Zahl der Siederöhren, welche mit 5,1 Meter freier Länge den Langkessel durchziehen, beträgt 175. Darüber liegt 25 weitere Röhre zur Aufnahme der Ueberhitzer-elemente angeordnet. An der Rückwand der Feuerbüchse befindet sich der durch das geräumige Führerhaus überdeckte Stand des Lokomotivpersonals mit den zur Bedienung der Lokomotive nötigen Vorrichtungen. Der Boden des Führerhauses ist zur größeren Schonung des Personals in Fehern aufgehängt. Durch eine besondere Einrichtung kann ein Teil des auf den Laufzählern der Lokomotive ruhenden Gewichts (etwa 3—4 Tonnen) auf die Triebräder übertragen werden, wodurch die Lokomotive ohne Veränderung ihres Gesamtgewichtes befähigt wird, insbesondere auf Steigungen größere Lasten zu ziehen, als mit dem regelmäßigen Triebdrücke möglich wäre.

Der vierachsige, auf zwei Laufgestellen ruhende Tender faßt 20 Kubikmeter Wasser und 7 Tonnen Kohlen. Er ist mit einer Einrichtung zur raschen Ergänzung des Wasserorrats während der Zugausfahrten auf Zwischenstationen versehen. Lokomotive und Tender sind mit der selbsttätigen — zum Befahren langer Bremsgefälle — auch der nicht selbsttätigen Westinghousebremse versehen, die beide auf sämtliche Räder wirken, der Tender außerdem mit einer Sandbremse. Das Gewicht der Lokomotive in dienstfähigen Zustande beträgt etwa 88 000 Kilogramm, das des dienstfähigen Tenders mit vollen Vorräten etwa 51 000 Kilogramm, das Gesamtgewicht also rund 139 000 Kilogramm. Ueber die Luffer gemessen haben Lokomotive und Tender zusammen eine Gesamtlänge von 21,130 Meter. Die Mündung des überhöhten Lokomotivkessels liegt 4,85 Meter über Schienenoberkante.

* **Ueber Aenderungen im Hofdienst** berichteten wir noch den „Münd. R. N.“ Demgegenüber ist nach der Oberrhein. Korrespondenz“ mitzuteilen: Großhofmeister Brauer wird, soweit es nur sein Gesundheitszustand erlaubt, auf seinem Posten verbleiben. Oberhofmeister Graf Sponed wird gleichfalls sein Amt weiterführen, ebenso werden Herr v. Babo als Chef des Geheimen Kabinetts und der Präsident der Großh. Zivilkammer Dr. Nicolai im Amte verbleiben. Oberhofmarschall Graf Kurbaw ist in die Dienste der Großherzogin Luise übergetreten, während als Oberhofmarschall des neuen Großherzogs dessen bisheriger Hofmarschall Herr v. Freystedt ausgetreten ist.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Der Sekretär des Allg. Krankenhauses, Herr Joh. K a h e n m a i e r, ein Ludenburger Kind, gehört am 15. Dezember 25 Jahre der städtischen Verwaltung als Beamter an. Da Herr K a h e n m a i e r, bevor er in den Dienst der Stadt Mannheim trat, schon 8 Jahre zweiter Hofschreiber in seiner Vaterstadt Ludenburger war, sieht er im ganzen 33 Jahre im städtischen Verwaltungsdienst. Am 15. Dezember 1882 trat der Jubilar als Bureaugehilfe in die damals noch vereinigte Armen- und Krankenhausverwaltung ein. Als diese in eine Armen- und in eine Krankenhaus-Verwaltung getrennt wurde, übertrag ihm der Stadtrat die

Sang des Willensidealismus der nordische Bergmann
Sommer Schlag um Sommer Schlag aufschlag,
Kronemantent, Edelsteine,
Goldgeißt von rotem Scheine,

es ist mir, als werde der „Brand“ einmal in dem großen, hehren Reigen der Weltgedichten stehen, als eine der tiefsten, unverfälschten Quellen, aus denen die Geschlechter den Erkenntnisdurst stillen, als einer der feierlichen Tempel, zu dem die Allen und die Jungen, die Männer und die Frauen wallfahrten aus Religion. Ihnen hat auf uns, die wir noch seine Zeitgenossen sind, den unmittelbarsten, impetuossten Eindruck mit seinen Gesellschaftsdramen gemacht. Aber je mehr der Zeiten und Geschlechter dahintauschen über die besonderen Fragestellungen einer Kultur, wird Jhsen dann nicht mehr und mehr in die Jahrhunderte hinausstreten als der Dichter der Brandgestalt, des Brandgedankens, der Beer-Gont-Gefalt, des Beer-Gont-Bedankens, mit denen er unmittelbar an dem rauschenden Strome der großen, allgemeinen, zeitlosen Weltanschauungsfragen, der Weltanschauungskämpfe steht. Die Tragödie des Idealismus, die Tragödie der Selbstsucht, der Lüge — die ewigen, uralten, immerwiederkehrenden Fragen sind es, mit denen die Menschheit in Glauben, in Hoffen, in Liebe, in das zwischen Geburt und Grab den rastlosen Kampf kämpft. Man wird Jhsens „Brand“ einzu zu den großen Kulturführern, den Erziehern, den Bildern der Menschheit zählen, wie Goethes Faust, wie Byron's Don Juan, dann, wenn die Dichtung durch die Zeiten von ihrer Entfischung getrennt abstreift das Gewand ihrer nationalen und zeitlichen Bedingtheit, das für uns heutige noch allzu eng die Glieder umschließt und das freie Aufschreiten hindert. Aber noch kennen wir „Brand“ zu wenig, noch ist er zu wenig in den Kultur-

Stelle eines Sekretärs im Allgem. Krankenhaus, welche er noch heute bekleidet. Streng gewissenhafte Pflichterfüllung, laute, kollegiale Gefinnung und freundliches Entgegenkommen in seinem nicht immer leichtem Dienst sind Vorzüge des Jubilars, die ihm bei Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen Verehrung und Beliebtheit verschafft haben.

Handelschulschuljahr. Die Studierenden und Hospitanten der Handelsschule unternehmen am Samstag, den 14. d. Mts., nachmittags unter Führung des Herrn Geh. Hofrats Dr. Göttsche einen volkswirtschaftlichen Ausflug nach Rheinau zum Besuche der Sunlight-Seifenfabrik und des Stahlwerks Mannheim. Die Abfahrt der Teilnehmer erfolgt 2 Uhr 20 Min. ab Halteplatze Katterfeld der Stadt. Straßenbahn, wo Extrawagen bereit gestellt sind.

Nationalliberaler Verein Mannheim. Bezirksverein Deutsche Stadterweiterung. Heute Freitag, abends 8 Uhr, wird im „Speyerer Hof“ (früher „Grüner Winkel“, Ecke der Sebel- und Nuttsstraße) Herr Postsekretär Rehe über das aktuelle Thema: „Die Wohnungsfrage in Mannheim“ sprechen. Auch die Mitglieder der anderen Bezirksvereine sind zu diesem zeitgemäßen Vortrag freundlichst eingeladen.

Die Handelskurse für Mädchen wurden am letzten Dienstag und Mittwoch von Herrn Handelschulinspektor Kochlypp aus Karlsruhe eingehend geprüft. Wie wir hören, hat sich der Prüfungsausschuß recht befriedigt über die Leistungen der Schülerinnen ausgesprochen. Die Kurse sind fortgesetzt und werden 2. H. von 76 Teilnehmerinnen besucht.

Der Badische Obenwaldverein Mannheim hält am nächsten Sonntag, den 15. Dez., in den Sälen des „Ballhauses“ seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Nachmittags 2 Uhr findet die Kinderfeier und abends 7 Uhr die Hauptfeier statt. Wie aus dem reichhaltigen und sorgfältig ausgearbeiteten Programm zu ersehen ist, verspricht dasselbe genussreiche Stunden für seine Mitglieder und deren Angehörigen.

Verein der Bundesfreunde G. V., Mannheim. Wir versehen nicht, an dieser Stelle nochmals auf den heute abend im Volkensaal, N 7, 8, stattfindenden Vortragsabend „Politik- und Kriegsgeschichte“, der von Herrn R. F. Diefenbach aus Frankfurt a. M. gehalten wird, besonders aufmerksam zu machen, zu dem jedermann Zutritt hat.

Mannheim im Kaiserpanorama. Dem hiesigen Verkehrsverein ging von der Direktion des Kaiserpanoramas in Berlin die Nachricht zu, daß die von ihm in Bielefeld geführte Serie Manheimer Sehenswürdigkeiten bereits in verschiedenen bedeutenden Städten, zum Beispiel Berlin, Buzenburger, Straßburg usw. mit großem Interesse vorgeführt worden ist. In nächster Zeit wird die Ausstellung an weiteren großen Plätzen des In- und Auslandes, u. a. auch in England, Desterreich und Rumänien, erfolgen. Die Stereoaufnahmen gingen aus dem Atelier des hiesigen Photographen Tillmann-Kattler hervor.

Auf dem Ausstellungsgelände verunglückt. Beim Abladen von für die Fortschaffung der Stämme in der Schwarzwaldbauerschaft der Ausstellung dienenden Schienen schlug gestern vormittag eine solche Schiene dem 20 Jahre alten Schlosser Karl Hipp, wohnhaft Q 7, 4, den rechten Oberarm ab. Außerdem wurden ihm einige Finger der rechten Hand gequetscht. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt. (Siehe Polizeibericht).

Aus Ludwigsbafen. Fünf Arbeiterinnen eines großen Porzellangeschäftes, welche seit längerer Zeit Porzellan fordweise bei Seite schafften, wurden gestern festgenommen.

Wetter am 14. und 15. Dezember. Bei vorerst südlichen bis westlichen Winden und verhältnismäßig milder Temperatur ist für Samstag und Sonntag neben zeitweiliger Aufbesserung auch vielfach bewölkt, später bei vorherrschend nördlichen Winden u. sinkender Temperatur größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 13. Dezember.

Unfälle: Von einem bis jetzt noch unbekanntem Radfahrer wurde am 11. d. Mts., vorm. 11 Uhr, auf der Breitenstraße, zwischen K u. U 1, eine 66 Jahre alte Ehefrau eines hiesigen Bädermeisters umgefahren und leicht verletzt.

besitz, in die geistige Schatzkammer der Mitliebenden übergegangen, und ich zweifle nicht, daß das Urteil, das ich hier wage, auch viele der Kritiker Ibsens befremden zu läßt, zu unreif erscheinen wird. Aber lassen wir die Reiten reifen und die gedankengroße Dichtung von Brand, dem willensübermächtigen Idealisten des Alles oder Nichts, des gewaltigen Förderers an den Egoisten im Menschen wird Auserlesenen feiern halten in viel tausend Menschenherzen aller Zeiten, aller Länder, wird für immer und immer eine der kolossalsten Beantwortungen der Lebensfragen, eine der wunderbarsten Schöpfungen gewaltiger und tiefer Gedanken sein. Ich kann mich daher auch wenig mit jenen Erklärern Ibsens befremden, die das spezifisch Norwegische der Dichtung, das ja vorhanden, allzu nachdrücklich betonen. Ich finde, sie wädhst weit, weit über diese nationalen Schranken hinaus. Das werden Spätere besser erkennen als wir, die wir mit der Entbederfreude philologischer Gründlichkeit die norwegischen Spuren, Quellen, und Anregungen in Ibsens Schöpfungen herauszufinden heiß uns mühen. Wir haben noch nicht die nötige Entfernung zu Ibsen und bilden zu blinzeln auf den in Rom stehenden Dichter, der Abrechnung hält mit Norwegen und seinem Volke und den ihm tief verstimmen Eigenartlichkeiten seines nationalen Charakters. In der „Tausendjahrfeier“ hat Ibsen selbst ja bekannt, daß was seine Gärten auch getragen haben, doch in jener Seiten Grunde wurzeln:

Wenn hier es aufbricht, äppig, reich und gerne,

Ich dank es doch dem Nordwind aus der Ferne.

Das ist richtig gesehen das Verhältnis zwischen Ibsen und seiner Heimat. Der Baum wurzelt in Norwegens Boden, in Norwegens harten Wetterstürmen, aber er sprieht äppig, reich, weit, weit über das Land der Ritterschiffsonne hinaus. Ich habe mit diesen Bemerkungen ein dieser Tage erscheinendes Heftbuch von Albert Dresdner im Auge: Ibsen als Norweger und Europäer. Der Verfasser geht dem dichterischen Schöpfen Ibsens, seinen Zusammenhängen in scharfsinniger Analyse und geistvollen Hypothesen nach. Aber er verteidigt seine These allzu hart. Wer gestern die Gestalt des Vogts, des Propstes sah, ich meine, er muß den Eindruck gewonnen haben, daß Ibsen gelungen ist die Vertiefung und allgemeine menschliche Typisierung des Nationalen, genau in dem Sinne, wie Goethe deutsche und Schopenhauer englische Gestalten aus dem Nationalen ins Allgemein-Menschliche typisiert haben. Die treffliche, nüchterne Lebensauffassung des behaglichen Antipoden Brands mag starke Bünde norwegischen Wesens in der ironischen Beigelung Ibsens tragen, aber ich meine, wir empfinden und

Im Ausstellungsgelände beim Schwarzwaldbauhaus gest. gestern Vormittag 8 1/4 Uhr beim Abladen von Werkzeug und Schneidvorrichtungen eine etwa 8 Jhr. schwere Eisenknecht von einem Wagen herunter und traf das eine Ende derselben so unglücklich einen ledigen Schlossergehilfen, daß ihm der rechte Oberarm abgeklappt wurde. Der Schwerverletzte wurde mittels Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Zu dem im Polizeibericht vom 10. d. Mts. erwähnten Eitelkeitsverbrechen wird ergänzend nachgetragen, daß die Leitung des Unternehmens keinerlei Schuld an dem Vorgang trifft, insbesondere nicht der Vorwurf mangelhafter Beaufsichtigung.

Aus dem Großherzogtum.

Sodenheim, 13. Dez. Gestern nachmittags ereignete sich in der Friedrichschule ein gräßlicher Unglücksfall. Als nach Beendigung der Schule die Kinder den Heimweg antraten, wollte ein 11jähriges Mädchen, vom 2. Stock am Treppengeländer heruntergleiten, überschlug sich dabei und fiel in den 1. Stock herab, wobei es sich, wie man hört, ein schwere Kopfverletzung zuzog. Bewußtlos wurde das Kind in die Wohnung des Schabwieners getragen, woselbst Herr Dr. Landfried ihm die erste Hilfe leistete. Später wurde es in die erste Etage Wohnung verbracht, wo es schwer krank darniederliegt.

Sport.

Victoria-Sportplatz bei den Rennwiesen. Das für kommenden Sonntag avisierte Beispiel zwischen den ersten Mannschaften des bestbekanntesten Straßburger Fußballvereins und des Mannheimer Fußballklubs „Victoria“ findet bestimmt statt und ist der Beginn derselben auf 1 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt. Daß guter Sport geboten wird kann man versichert sein, denn die Gäste verfügen über eine gut trainierte Mannschaft, die diese Saison zum ersten Male nach Mannheim kommt, um sich mit dem Meister des Reforganes im Wettspiel zu messen.

Von Tag zu Tag.

Der Kinder erstickt. Artzen (Provinz Sachsen), 12. Dez. Der „Arztener Anzeiger“ meldet aus Naumburg: Als sich gestern nachmittags die Ehefrau eines Schlossers auf kurze Zeit aus der Wohnung entfernte, geriet die am Ofen zum Kochen aufgehängte Wäsche in Brand und zwei vier und 2 Jahre alte Kinder, die in ihren Betten lagen, erstickten.

Traurige Folgen eines Schaulusters-Klammertheaters. Berlin, 13. Dez. In Rixdorf ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Vor dem großen Schaulusters eines Spielwarengeschäftes, welches bekanntgemacht hatte, daß es um 6 Uhr im Schaulusters ein Kaspertheater veranstalten würde, hatte sich eine große Kinderbesatzung gesammelt. Durch den immer stärker werdenden Andrang geriet schließlich die Fensterleiste und zerplatzte nach allen Seiten. Zahlreiche Kinder wurden in die Splitter hineingebracht. 24 sollen mehr oder minder schwer verletzt worden sein.

Er mordung eines Fabrikleiters. Warschau, 13. Dez. In Lodz wurde gestern früh Anton Ketz, der Inhaber der Wollwarenfabrik William Kürten, auf der Straße erschossen. Die Täter entkamen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. Dez. Ohne unsere Gewähre! Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Hermannstadt: Ich rumänische Grenzwächter überschritten bewaffnet die ungarische Grenze und drangen in den Der Ritefelep ein. Sie hielten in den Wohnungen Hausdurchsuchungen ab und wer sich widersetzte, wurde geschlagen. Einen Ungarn führten sie mit sich nach Rumänien und hielten ihn dort bis zum nächsten Tage fest. Untersuchung ist von ungarischer Seite eingeleitet worden.

Paris, 13. Dez. Aus Madrid wird berichtet, daß bei der Station Grao bei Valencia ein Güterzug von Personen

angegriffen wurde, welche die Viehsteten des Zuges mit Revolvern bedrohten und eine Kasse mit 12000 Pesetas entführten.

Paris, 13. Dez. Das zwischen Frankreich und England abgeschlossene Abkommen, nach welchem Steuerhinterziehungen bei Erbschaften und evtl. auch bei der Einkommensteuer verhindert werden sollen, wurde der „Aktion“ zufolge am 9. d. Mts. unterzeichnet. Wie versichert, verpflichten sich durch dieses Abkommen Frankreich und England sich in gewissen Fällen gegenseitig die Abschriften von Hinterlassenschafts-Erklärungen zu übermitteln. Diese Vermittlung soll direkt durch die Finanzminister der beiden Länder oder durch die Konsuln der Vorkonten erfolgen. Es handelt sich bei diesem Abkommen zum Teil auch um die 1. H. von dem Finanzminister Caillaux angeforderten Maßnahmen, durch die eine Auswanderung des französischen Kapitals nach dem Auslande verhindert werden soll.

Verdeauz, 13. Dez. Die Gas- und Elektrizitätsarbeiter traten nunmehr in den Ausstand.

Bissabon, 13. Dez. König Carlos war während einer Besichtigung der aus Afrika zurückgekehrten Expeditionskorps Gegenstand begeisteter Volkshuldigungen.

Petersburg, 12. Dez. Zu Ehren des außerordentlichen bairischen Gesandten Grafen v. Wertheim, der dem Kaiser die Thronbesteigung des Großherzogs anzeigte, findet heute Abend ein Diner bei dem Minister des Äußeren statt, zu dem u. a. der deutsche Geschäftsträger geladen ist.

Newport, 12. Dez. Das Nationalkomitee der demokratischen Partei beschloß, die Versammlung, die den Präsidentschaftskandidaten ernennen soll, in Denver abzuhalten.

Die Krise im Notendirektor.

München, 12. Dez. In der heutigen Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Notendirektors, welche von sämtlichen Mitgliedern besucht war, haben der Gesamtvorstand und der Geschäftsführende Ausschuss einstimmig beschlossen, aus denselben Gründen wie Prinz Rupprecht das Amt niederzulegen unter einstimmiger Annahme derselben Erklärung, welche sich gegen den General Keim richtet. Der Ausschuss führt die Geschäfte nur noch formell weiter bis zum Zusammentritt einer außerordentlichen Delegierten-Versammlung des bayerischen Landesverbandes, welche auf den 20. Dezember einberufen worden ist.

Berlin, 12. Dez. Die „National. Korv.“ schreibt, sie würde es bedauern, wenn durch die Ausherrung des Abg. Stresemann eine persönliche Spitze gegen den Prinzen Rupprecht von Bayern in die Sache gebracht und dadurch die Differenz unnötig verhärtet worden wäre. Aber, so führt das Organ der nationalliberalen Partei fort, etwas Ähnliches hat Dr. Stresemann unzweifelhaft gesagt, übrigens unter dem besonderen Beifall der Versammlung, und damit einen ganz richtigen Gedanken zum Ausdruck bringen wollen. Diese Ausherrung richtet sich aber nicht gegen „einen da unten in München“, sondern gegen die Art der Münchener Agitation gegenüber der Mehrheit des Notendirektors. Die Landesverbände des Notendirektors haben Spielraum genug, um bei der ihnen zufallenden Arbeit die Methoden und Formen anzuwenden, die ihnen zweckmäßig erscheinen. Wenn aber die jeweilige Leitung des bayerischen Landesverbandes, die kaum das Recht hat, die gesamte öffentliche Meinung in Bayern zu vertreten, schlechtweg im Namen „Süddeutschlands“ redet, den Herren in Berlin die Kenntnis der Volkstimmungen abspriht und sie kategorisch auffordert, ihre bewährte und erfolgreiche Arbeit nach den Begehren einer bayerischen Gruppe abzugeben, dann darf man sich nicht wundern, wenn man sich in Berlin die Bevormundung von München aus verbittet.

Der Hof.

Danzig, 13. Dez. Die Vereinigung der Westpreussischen Konservativen, die gegenwärtig in Danzig tagt, sandte dem Fürsten Bälou ein Jubiläumstelegramm mit der Versicherung ihrer Unterstützung seiner Politik, insbesondere auch in der Ostmarkenfrage. Der Reichskanzler antwortete: „Für das namens der westpreussischen Konservativen an mich gerichtete Telegramm sage ich mei-

Lebensführer hinkelten die noch Fernstehenden zu Henrik Ibsen, der dort oben unter der Mittelernachtssternne ruht unter grünem Anker neben dem anderen Weisheit, Henrik Wergeland, der Bergmann, der Hammerichlog auf Hammerichlog führte, bis zum letzten Lebenslag, der Hammerichloger und Dichtbringer in noch viele Jahrhunderte hinein, einer der titanenhaftesten, einsamsten, strengsten Bildhauer der Weltanschauung, des Glüdes im „Dritten Reich“.

„Brand“ ist eine der größten, reichsten, erfülltesten Weltanschauungstragödien, die Tragödie des Idealismus. Lernet sie kennen, lieben in aller ihrer Gedankentiefe, ihrer tiefen Symbolik, lernet an ihr den Fragen der Menschen so scharf, so unerhört nachgrübeln wie Henrik Ibsen, der eins der gewaltigsten und erhabensten Weisnisse des Weltengeschehens in „Brand“ tiefer Symbolik hat. „Keinen Idealismus, alles oder nichts! — Das ist das Schöne, das Unmögliche, das ist Sieg und Tod.“ Eine Stimmung beherrscht sich bebend und senkend, das Gedicht vom Kampfe und den Leiden des emporstrebenden Willens. Die Dichtung ist dunkel und schwer, wir werden ihre Rätsel und ihre Weisheit nie ganz ausbeuten.

Träumer, nie wirst du ihm gleichen,

Was du ihm auch darabbracht;

Wähne nie, ja zureichen; —

Denn als Mensch bist du gemacht!

Wir fühlen das gewaltige Atmen des Geistes, aus dessen geheimnisvollen Tiefen die Weltenseels Goethes „Faust“ schuf, wie wir den Tönen des Chores der Unsichtbaren lauschen und lauschen und lauschen . . .

Der oben erwähnte Aufsatz von Collin befindet sich im Novemberheft, das Epos Brand im Dezemberheft der „Neuen Rundschau“. (E. Fischer, Berlin) Das Buch von Dresdner ist bei Eugen Diederichs in Jena erschienen.

Wie es Brand war eine gute Einführung in das Brand-Problem, in den harten Förderer des Alles oder Nichts. Von Anfang an steht er trotzig da, festgeschlossenen Mundes, den Stürmen die widerstandslustige Brust darbietend. Die Augen liegen tief im Kopfe, herbe Linien umziehen die Stirne, die schmalen Lippen ohne Weichheit, nur zu sprechende Zeugen der Seelenkämpfe des Idealisten der Willenshärte. Und Wiede führt in hellen, plastischen Bildern durch die Kämpfe hin, erschütternd deutlich läßt er die Gestalten der Weichheit der nachgiebigen Güte mit dem Alles oder Nichts ringen, wie

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Nur noch bis Weihnachten dauert unser

extra billiger Verkauf grosser Posten unserer weltberühmten Schuhwaren

Noch befinden sich unter den Vorräten:

76029

- Herren-Schnür-Stiefel fein Boxhose, eleganter Sonntagsstiefel Mk. **6.75**
- Herren-Schnür-Stiefel garantiert echt Box calf moderne Form Mk. **7.75**
- Herren-Schnallen-Stiefel echte Boxhose, das allerbequemste Mk. **7.90**
- Herren-Schnür-Stiefel aus dauerhaftem Wichaleder Mk. **4.50**
- Damen-Schnür-Stiefel fein Boxhose, chiko Form Mk. **5.35**

- Damen-Schnür-Stiefel garantiert echt Chevreau Mk. **5.80**
- Damen-Schnür-Stiefel mit Laoklerkappe, hochlegant Mk. **5.90**
- Damen-Schnür- u. Knopfstiefel garantiert echt Box calf, weich und äusserst haltbar Mk. **5.80**

Unsere Spezialität **Damen- u. Herren-Stiefel** Original-Goodyear-Welt konkurrenzlos **10⁵⁰ Mk.**



Verkaufsgeschäft:

Mannheim

S 1, 1

Breitestrasse

Die Verteilung unserer beliebten Kalender hat für das Jahr 1908 begonnen

Bekanntmachung.

Ernennerungswahl in den Sitzungsrat der David-Opferheim-Stiftung etc.

No. 44121. Bei der heute durch den Bürgerausschuss vorgenommenen Erneuerungswahl in den Sitzungsrat der David-Opferheim-Stiftung wurden die Herren

1) **Stefan Jofel**, Direktor
2) **Simon Jofel**, Rentier
aus dem jüngeren Altersalter gewählt.

Ich bringe dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntnis, dass die Wahlkosten 8 Tage lang in jedermanns Einsicht im Rathaus III. Stock, Zimmer 110 ausliegen und bei etwaiger Beschwerde oder Einspruch gegen die Wahl binnen 8 Tagen von der Bekanntmachung an bei dem Bürgerausschuss schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit Vorlegung der Bescheinigung der Wahlmännerbehörde angebracht werden müssen.

Mannheim, 10. Decbr. 1907.
Der Oberbürgermeister:
Dr. Sed.

Bekanntmachung.

Die Reichs-Vollstreckung am 3. Dezember 1907 betr.

Die Vollstreckung über den Grundbesitz und Pflanzbestand pro 1907, welche für Berechnung der Beiträge maßgebend sind, die von den Grundbesitzern und Pflanzbestitzern zur Deckung der Vergütungen für die auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere zu leisten sind, liegen vom 7. Dezember 1907 an während 8 Tagen auf dem Statthalteramt (Rathhaus 2. Stock, Eingang Breite Straße), für die Stadtteile Kaiserhof und Waldhof auf dem Rathaus Kaiserhof, sowie für Redaran auf dem dortigen Rathaus, zu jedermanns Einsicht aus.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Ansuchen, dass etwaige Anträge auf Berichtigung der Listen innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich bei uns vorzubringen sind.

Mannheim, den 6. Dezember 1907.
Statthalteramt:
Dr. Schott.

Volkstheater am Messplatz.

Freitag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr 76021

Robert und Bertram oder: Die lustigen Sagabunden.
Große Feste mit Gesang und Tanz in 4 Akten von F. G. Sauer.

Als wertvolles Weihnachtsgeschenk

wird empfohlen:

Das von der Stadtgemeinde anlässlich des Stadtfestums herausgegebene dreibändige Prospekt:

Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart

Band I. und II.: Geschichte Mannheims von den ersten Anfängen bis 1870/71, bearbeitet von Prof. Dr. R. Walter.
Band III.: Das heutige Mannheim, unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute bearbeitet vom Statthalteramt.

Preis der reichhaltig illustrierten und mit zahlreichen wertvollen Plänen, Karten u. s. w. versehenen drei Bände (in kunstleisere Originalband) Mk. 30.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 51020

Bitte.

Re. 489381. Das Herannahen des Weihnachtsfestes veranlaßt uns auch in diesem Jahre wieder an alle Mannheimer und Kinderfreunde die herzlichste Bitte zu richten, uns in unserem Bestreben, unseren Waisenkindern ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten, durch Zuwendung milder Gaben unterstützen zu wollen. Wie schon wieder es doch die der Fürsorge liebender Gönner entgegen zu kommen Kinder empfinden, sollte ihnen nicht auch eine Weihnachtskarte bereitet werden.

Wir glauben daher auch in diesem Jahre keine festliche zu tun, wenn wir uns vertrauensvoll an den bekannten Opfergeist der Bevölkerung Mannheims, die stets ein warmes Herz für unsere Waisen gesucht hat und ein beglückendes Gefühl darin findet, auch anderen eine Freude zu bereiten, mit obiger Bitte wenden.

Die Unterzeichneten, sowie der Hausvater des Waisenhauses, Herr Georg Edel, Seidenmacher Straße 15, laden Sie an ein Geld, Spielfachen, Naturalien und dergleichen, wofür unsere Schuldlosen stets dankbar sein werden, gerne entgegen.

Mannheim, den 26. November 1907.

Der Stiftungsrat der Familie Wespis-Stiftung:

von Hollander, Bürgermeister.
Froschlag P., Stadtrat, Schweiggerstraße 110
Kramer G., Kreisamtmann, Friedrichsplatz 6
Leo Adolf, Privatmann L 11, 8
Ludwig Au, Ing., Ingenieur, Luisenring 39
Lamerlin A., Malermeister, Seidenmacherstraße 78
Leisch P., Bankdirektor, Wolfenstraße 6. 30703

Öffentliche Bitte!

Der Vor- und der Hauptzweck der Gemeinde dabei besteht in der Unterstützung der Armen, die durch die Not und Armut in unbeschreiblicher Not verfallen sind, eine Wohnung zu suchen. Es ist in manchen unglücklichen Fällen schon zu hören, daß die Armen in den Straßen der Stadt umherstreifen, weil sie keine Wohnung finden können. Wir bitten Sie, wenn Sie eine Wohnung zu vermieten haben, die Sie für einen Armen in Anspruch nehmen könnten, uns davon in Kenntnis zu setzen, damit wir diese Wohnung an einen Armen zu vermieten können.

Für Gegenmaßnahmen solcher Spenden sind gern bereit:
Herr J. Schöndorfer, Poststraße 18, Herr H. Reuel, Poststraße 17, Herr E. Duffing, K 2, 11, Herr R. de Haas, K 2, 15, Herr E. Schott, U 2, 22, Herr O. Ott, U 4, 14, Herr G. Pfeifferhofer, Poststraße 19, Herr Stadtrat Sauer, N 2, 9, Herr Friedrich Schneider, Kabinettstraße 8. 75550

Restaurant „Friedrichshof“
L 15, 15.
Heute, 13. Dezember und folgende Tage:
CONCERT
der
Original-Dachauer.
H. Heiler.

Hilfsverein der Deutschen Juden, Abteilung Mannheim.

Aufruf!

Das Zentralbüro für jüdische Auswanderungsgeschäftsbüros, Abteilung Hamburg, teilt uns mit, daß eine große Anzahl über Hamburg auswandernder russischer und rumänischer Emigranten in der deutschen Reichs-Gebietsverwaltung des Reichs einreisen und zwar so dringend gebeten, die notwendigen Auswanderungspapiere mit unabhängigen Geldern zu besorgen, wenn man die Reise nicht der Gefahr aussetzen will, daß solche am Einwanderungsposten infolge des schlechten Aussehens an der Landung scheitern werden.

Die Porträts an Wäsche, Kleidungsstücken und Stiefeln gehen bei dem Hilfs-Komitee in Hamburg zur Reine.

Wir bitten daher um gütige Involierung von gut erhaltenen Bekleidungsgegenständen jeder Art an Herrn **Max aus Wohlgenuth, hier, G 5, 6**
Mannheim, im Juli 1907. 75 012
Hilfskomitee der Deutschen Juden, Abteilung Mannheim.

Mannheimer Liedertafel (C. B.) Todes-Anzeige.

Es ist uns mit Schmerz zu berichten, daß unser treuer, langjähriger Mitglied **Herr Max Engelhardt** verstorben ist.

Der Vorstand der Mannheimer Liedertafel (C. B.) hat beschlossen, die Beerdigung am Sonntag, den 15. Dezember 1907, um 10 Uhr in der Leichenhalle zu veranstalten.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Frauen und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber, unter Vater, Grossvater und Schwiegervater, Herr **Daniel Lorenz, Privatmann** gestern nachmittag 2 Uhr sacht verschieden ist.

Mannheim (B 3, 2a), 13. Decbr. 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Dezember 1907, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 76029

Von Condoleanzbesuchen wolle man gütigst absehen.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betr.

Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsfestsendungen bald zu beginnen, damit die Postmengen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zu sehr zusammenlagern, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Ansturm der Briefe ist es nicht möglich, die gewöhnlichen Beförderungsklassen einhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfest zu übernehmen, wenn die Posten erst am 20. Dezember oder noch später eingeliefert werden.

Die Posten sind donnersdags zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungstoff vorhandene ältere Aufschriften und Beschriftungen sind zu beseitigen oder unkenntlich zu machen. Dünne Pappkästen, schwache Schachteln, Zigarettenschichten usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschriften der Posten müssen deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutscher Sprache auf dem Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weissen Papiers, das der ganzen Höhe nach fest aufgeschoben werden muß. Bei Briefsendungen und kleinen Gegenständen in Leinwandverpackung, die den Briefen beige sein müssen, dürfen die Aufschriften nicht auf gedruckte Aufschriften auf weissen Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postadressen für Postaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets richtig und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Postaufschriften müssen sämtliche Angaben des Belegblattes enthalten, zutreffendfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag, den Namen und die Wohnung des Adressaten, den Namen der Postanstalt, damit im Falle des Verlustes der Postaufschriften das Paket doch dem Empfänger zugehört werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Name des Postbezirks (C. W. SO usw.) anzugeben. Zur Beförderung des Verkehrs trägt es wesentlich bei, wenn die Posten fränklich aufgeschickt werden. 75000

Die Beförderung mehrerer Pakete mittels einer Postaufschrift ist für die Zeit vom 10. bis 20. Dezember im inneren deutschen Reich (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere anzufertigen.

Berlin W. 66, den 20. November 1907.
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
J. M. Giesecke.

Magazine Lagerplatz

Ein größerer Lagerplatz
Verlängerung 24.
Näheres hat aus B. 1017. 10548

Zu vermieten.
Schöne 5 Zimmerwohn.
In besserer Lage Mannheims (Volkshaus), geeignet für Arzt- oder Rechtsanwalts-Büreau etc. per Febr. 1. zu verm.
Näheres B. 1, 1, I. Etage. 10548

Viedarau.
6 Zimmerwohnung, 2. Stock, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

Schöne Wohn.
Schöne Wohnung, 4 Zimmer, 2. Stock, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

Möbl. Zimmer
N 2, 9b 8. Etage, möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 10599

N 4, 7

2. Etage, 7 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

N 6, 6a

1. Etage, 6 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

07, 26

1. Etage, 7 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

N 6, 7a

1. Etage, 7 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

N 6, 7

1. Etage, 7 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

P 2, 45

2. Etage, 5 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

P 2, 45

2. Etage, 5 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

Q 2, 7

1. Etage, 7 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

Q 4, 22

1. Etage, 4 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

Q 5, 19

1. Etage, 5 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

Q 7, 14b

1. Etage, 7 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

Q 7, 24

1. Etage, 7 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

R 3, 2

1. Etage, 3 Zimmer, 1907 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu verm. Näheres Kaiser Wilhelmstr. 50. 55192

200 Grossquartseiten umfassend,
mit zahlreichen
künstlerisch ausgeführten
Illustrationen.
Vornehmelegante
Ausstattung
und Prachteinband

Soeben ist im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
in Mannheim, G. m. b. H., erschienen:

Mannheim 1907 — Ein Gedenkbuch an das Jubiläumsjahr und seine Ausstellung

verfasst von den Herren Professor Dr. Friedrich Walter und
Hermann Schade, Mitgliedern der Ausstellungs-Leitung.

Preis: Im Prachteinband Mk. 6.—, broschiert Mk. 5.—.
Zu beziehen durch die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim
sowie durch alle hiesigen Buchhandlungen

Das Werk bildet eine
dauernde willkommene
Erinnerung an das Ju-
biläumsjahr und die
glänzend verlaufene
internationale Kunst-
u. Grosse Gartenbau-
Ausstellung.
Hervorragend schönes
Weihnachts-Geschenk
für alle Teilnehmer
oder Besucher der
Ausstellung

Ciolina & Hahn — Komplette —
(Inh.: Paul Hahn) Wohnungs-
Einrichtungen in allen Preislagen
N 2, 9c, Mannheim.
60 Musterzimmer Besichtigung ohne
jeden Kaufzwang.

**Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.**
Freitag, den 15. Dezember 1907.
20. Vorstellung im Abonnement C.
Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen Romans
„Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michael Caus und
Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert.
Musik von H. Thomas.
Regisseur: Eugen Gebrath. Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:

Mignon	Ellen Köwino.
Philene	Rose Klemert.
Wilhelm Meister	Danz Copony.
Sotario	Danz Wall.
Sachtes	Alfred Sieder.
Sarno	Johannes Föns.
Friedrich	Wulf Rattenberger.
Antonio	Richard Schmidt.
Ein Souffleur.	Savi Sobert.
Ein Diener	Heinrich Hülling.
Bürger	Adolf Peter.

Aufführung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Große Eintrittspreise.

Im Grob. Hoftheater.
Samstag, 14. Dez. 1907. 22. Vorstellung im Abonn. B.
Brand.
„Brand“ von Paul Bieck vom Kai. Hoftheater in
Dresden als Vorst.
Anfang 7 Uhr.

• Apollo • Saalbau.
Täglich 8 1/2 Uhr
Nur noch wenige Tage!
„Kadettenstrieche“
Musik von Victor Holländer
mit
Erna Ernani
vom
Metropoltheater als Gast.
Nach Schluss der Vorstellung
im „Apollo-Theater“
Cabaret mit Rende-vous
der Künstler

0 3, 8 Weinrestauration Falstall 0 3, 8
Vorzügliche Küche, reichhaltiges Speisenkarte.
Von 12—3 Uhr Dinner. — Jeden Abend von 6 Uhr an dir. Soupers
Feine Weine. Spezialität: Falstall's Edelstropfen.
N.B. Abonnenten werden angenommen. 15787
H. Graf, 1. Besitzer

Spanische Weinhandlung.
Die von der Weine-Island-Isle mit auch für kommenden
Samstag, die hiesigen Ginsten in einem Restruant alten
Sherry 1861, erzeugt den mit 20. d. d. beim Verabreichen, in die
dem Ansehen der Lauretinsstraße 4 (2. Diensthaus).
Nach 1861, demnach ausserdem möchte ich anrecht dabei, das
in meinen beiden Katalogen jederzeit eine gute Flasche Wein
zu nur 45 Pf. vertrieben wird. 15788

Die Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung

zeigt hiermit ergebenst an

Schokoladenhaus C. Unglenk

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.
Q 1, 3 Hauptgeschäft Q 1, 3
Tel. 1923 Breitestr. im Hause der Pelikan-Apotheke Tel. 1923

Filialen:
K 1, 5a **O 7, 4**
Breitestr. im Bernhardshof Ecke Heidelbergerstrasse.
D 5, 7, Rheinstrasse.

Nur prima frische Waren zu bekannten billigen
Preisen.

Nürnberger Lebkuchen von F. G. Metzger.
Aachener Printen und **Basler Leckerli**
zu Fabrikpreisen. 74746
Prima reiner Honiglebkuchen.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.



Zu Geschenken
empfehle sämtliche
Lederwaren, Schulanzen etc.
solide Ware, billigste Preise.
M. Bärenklau, E 3, 17.
Grüne Markten.

Talanda Ceylon-Thee
echt ausgiebig
Original-Bastackung
1/2 kg M. 0.60
1/4 kg M. 0.75, 0.90
F. r. u. cher, 8 G. 19,
Ferdinand Beck, 3 1/2, 1.
Daniel Hecker, 0 G. 5.
H. Herrmann, P. 1, 15.
Josef Sauer, K. 4, 24.

Militär-Verein
Mannheim (E. V.).
Samstag, den 14. Dez. 1907,
abends 8 1/2 Uhr.
Vereins-Verammlung
im Lokal Carl Theodor, 0 G. 3
Vortrag
des Herrn Rechtsanwalt Dr.
Wied, über: Kamerad-
schaftliche Unterhaltung
Wegens u. von den Kameraden.
Redner: Hr. v. G. v. v. v. v.
Abtreiben des V. v. v. v.
Der Vorstand.

Mannheimer Sing-Verein. E. V.
Samstag, 14. Dezember d. J., abends 8 Uhr

Konzert
im Musensaal des Rosengarten.
Dirigent: Herr Hans Hautz, Pianist.
Mitwirkende:
Fräul. Gisella Tercz, Hofopernsängerin in Karlsruhe
Herr Wilh. König, Konzertsänger in Ludwigshafen.
Eintrittskarten für nicht nummerierte Plätze zu 50
Pfg. und für nummerierte Saalplätze zu M. 1.— sind in der
Hofmusikalienhandlung K. F. Hecker zu haben, ebenso können
dieselbst nicht nummerierte Karten gegen Aufzahlung von 50 Pfg.
in nummerierte Karten umgetauscht werden. 75 50

Harmonie-Gesellschaft.
Sonntag, 15. Dezember
Kaffee-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr nachmittags.
Die Eingangsgebühren für Kaffee und Überdosen liegt bei
Samstag Abend beim Hausmeister auf. 75 55
Der Vorstand.

In der HauptSynagoge.
Freitag, den 13. Dezember, abends 4 1/2 Uhr. Sonntag,
den 14. Dezember, morgens 9 1/2 Uhr. Freitag, Herr Stadt-
rabbiner Dr. Stedelmacher. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugend-
gottesdienst mit Schriftlesung. Abends 6 1/2 Uhr.
An den Wochentagen: Morgens 7 1/2 Uhr, abends 4 Uhr.
In der Claus-Synagoge.
Freitag, 13. Dezember, abends 4 1/2 Uhr. Sonntag,
14. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr. Abends 6 1/2 Uhr.
An den Wochentagen: Morgens 7 1/2 Uhr, abends 4 Uhr.

Verein der Hundefreunde, E. V. Mannheim
Vereinslokal: Café Liederkrantz.
Freitag, den 13. Dezember 1907, abends 8 1/2 Uhr
im Volkshaus, 8 7, 8
Vortrag
von Herrn L. F. Diebold aus Frankfurt a. M. über
Polizei- und Kriegshunde.
Der Eintritt ist für Jedermann frei und ist zahlreicher Besuch
erwünscht. 75 51

„Café Metropol“
nächst der Börse.
Freitag, 13. Dezbr., abends 9 Uhr:
Blindlings-Vorstellung

Schachmeisters Teichmann.
Flaschen- und Syphon-Bierversand
Heinrich Hummel „Weinberg“
D 5, 4. D 5, 4.
Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie:

Dortmunder, Union, Pilsener (Einziger
Ersatz für echtes Pilsener) Münchener
Löwenbräu, Kulmbacher, Mönchshofbräu
Sinner Tafel- und Lagerbiere in Ge-
binden, Flaschen und Syphons
franko Haus. 6984

Triberg Winterkurort
715 m bis 1000 m ü. d. M.
Mittelpunkt der badischen Schwarzwaldbahn. Frächtige Schnees-
landschaft. Ski- u. Rodelsport. Prospekte durch die Kurver-
waltung ersatzlos. 7017

Stenographischer Reichstagsbericht

des

Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

72. Sitzung, Donnerstag, 12. Dezember.

Vom Bundesratliche: a. Bethmann-Hollweg, Delbrück.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Es folgen zunächst Berichte der Geschäftsordnungs-Kommission zur Erledigung. Ihren Vorschlägen entsprechend wird eine Genehmigung zur Zeugenerhebung der Zentrumsabgeordneten Verlenberger und Dr. Pöhl in einer Privatklagesache verfügt, ebenso zur Strafverfolgung des Abg. Schwabach (nall.), wozu ein mit den letzten Wahlen im Reichstagswahlkreise Remel-Debdelzug im Zusammenhang stehender Antrag des Mittelrheingebirgs-Gewerkschaften vorliegt. Dagegen wird die von dem Abg. Dr. Pfeifer (Ztr.) und Oeser (freil. Sp.) gestellte beantragte Genehmigung zu ihrer Strafverfolgung wegen Einleitung der Untersuchung erteilt.

Die Börsenreform.

Preussischer Handelsminister Delbrück leitet die erste Lesung ein:

Der den lebensschonlichen Erörterungen vor und nach Erlass des Börsengesetzes und nach dem Kampf für und wider die Börse gefolgt ist, der wird finden, daß haben und rüben volle Einmütigkeit herrscht darüber, daß die Einrichtungen und der Betrieb der Börse von weittragender Bedeutung für das gesamte wirtschaftliche Leben des Volkes sind. Folgt daraus einerseits, daß dem Staate das Recht zusteht, in die Einrichtungen und den Betrieb der Börse einzugreifen, so folgt daraus auch andererseits, daß es die Pflicht des Staates ist, möglichst rücksichtsvoll und schonend dabei vorzugehen.

Die Börse ist, wie jedes Glied eines großen Organismus, verpflichtet, sich den Interessen der Allgemeinheit unterzuordnen. Ein ungesunder Betrieb der Börse würde der Allgemeinheit zweifellos schwerer schaden. Unter diesem Gesichtspunkt bitte ich Sie, den Entwurf zu prüfen. Er ist nicht der erste seiner Art. Das Börsengesetz von 1896 hat die Erwartungen, die man daran geknüpft hatte, keineswegs erfüllt, und es hat teilweise Folgen gezeigt, die niemand erwartet oder gar bezweckt hatte. Die veränderten Verhältnisse hoffen daher bestimmt, daß dieser erneute Versuch zu einer anderweitigen Regelung dieser Angelegenheit von Erfolg begleitet sein wird, und das umso mehr, als der Entwurf, den man früher einmal erlassen hat, seit dem Erlass des Börsengesetzes noch nicht hinreichend lange Zeit vergangen ist, um seine Folgen richtig beurteilen zu können. Heute, nachdem das Gesetz mehr als 10 Jahre in Kraft ist, kann noch mit Recht erhoben werden kann. Man hat bei Erlass des Börsengesetzes die Absicht gehabt, das wirtschaftlich und moralisch verwerfliche Börsenspiel, oder richtiger gesagt, den Mißbrauch der Börse und ihrer Einrichtung für den Zweck des Spiels zu beseitigen, und namentlich von der Börse fernzuhalten. Zu diesem Zweck hat man das Börsenregistergesetz in Getreide und Fabrik- und Bergwerksanteilen verbot und ferner das Börsenregistergesetz. In § 66 des Börsengesetzes hat man weiter bestimmt, daß solche Börsenregistergeschäfte an sich zwar erlaubt sind, aber nicht ein Schuldverhältnis begründen sollten, bei denen nicht beide Kontrahenten im Börsenregister eingetragen waren. Um eine Grenze zwischen erlaubtem und verbotenen Geschäft zu finden, hat man den Begriff des Börsenregistergeschäftes in § 48 des Gesetzes begrifflich festgelegt. In diesen Bestimmungen liegen die Wurzeln der Unklarheiten, an deren Beseitigung wir jetzt erneut herantreten. Die Unklarheiten liegen teils auf rechtlichem, teils auf wirtschaftlichem und teils auf moralischem Gebiete. Es stellt sich sehr bald heraus, daß man die wirtschaftliche Funktion des Börsenregistergesetzes auch in den Geschäftsbereichen erfüllen konnte, die sich mit der Definition des § 48 des Börsengesetzes nicht deckten. Das hätte zur Folge, daß man entweder das Verbot des Börsenregistergeschäftes, wie es im Börsengesetz niedergelegt war, auf dem Papier stehen ließe, auf deutsch: auf die Durchführung der Absicht des Gesetzgebers verzichtete, oder aber unter das Verbot auch alle diejenigen Geschäfte fallen ließ, die zwar der Definition des § 48 nicht entsprachen, wirtschaftlich aber Börsenregistergeschäfte darstellten. Das hat in seinen letzten Konsequenzen dahin geführt, daß auch das wirtschaftlich unentbehrliche handelsrechtliche Lieferungsgeschäft bestrahlt wurde. Das entsprach aber ebenfalls nicht der Absicht des Gesetzgebers. Das Ergebnis war also, daß Börsenregistergeschäfte, auch wenn sie in den Formen des handelsrechtlichen Lieferungsgeschäftes abgeschlossen sind, der Nichtigkeit verfallen. Man hat sich nun in der Weise gehalten, daß man für das sogenannte legitime Geschäft unter Ausrichtung von Vertretern des Handelsstandes, der Landwirtschaft und der Ausschüsse der Eisen- und Stahlwerke in formulierte, von dem man glaubte, daß er die Geschäfte beden würde. Diese mit dem Schicksal aberschlossenen Geschäfte sind auch leicht der Gefahr ausgesetzt, der Nichtigkeit zu verfallen. Es kann aber leicht wegen des § 48 des Börsengesetzes dahin kommen, daß auch die Ausschüsse dieser Geschäfte an der Börse verboten werden. Anders war es bei den Börsenregistergeschäften in Bergwerk-, Fabrik- und Bergwerksanteilen, die ebenfalls verboten waren. Hier hat man zum Teil trotz des Verbots auch in Form des Börsenregistergeschäftes Verträge und Anteile gehandelt. (Hört. Hört. rechts.) Zum Teil hat man sich dazu des Kassageschäftes bedient. Dadurch entsteht die Gefahr, daß erhebliche Waren dem Verkehr entzogen werden als durch den Terminhandel. Das muß namentlich in einer Zeit des gespannten Geldmarktes nachteilig auf den Handelsverkehr wirken.

Ferner ist man mit der Spekulation an die ausländische Börse gekommen. Das Kapital ist ausgewandert, das ist in außerordentlich großem Umfang geschehen. Mit bestimmten Zahlen ist diese Tatsache nicht zu beweisen, immerhin ist es zweifellos, daß die Austritte unserer Bankiers an ausländischen Börsen außerordentlich zahlreich sind. Es steht ferner fest, daß in einzelnen Orten nach dem Jahre 1896 umfangreiche Geschäfte entstanden sind, die sich lediglich damit beschäftigen, derartige Anträge an ausländische Börsen auszuführen. Der Erfolg ist der, daß die Spekulation nicht unterbunden worden ist, man hat die Geschäfte zum Teil an die ausländischen Börsen getrieben und den inländischen Geldmarkt geschädigt und die ausländischen Börsen zum Schaden unserer wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse geführt.

Das Börsenregistergesetz hat direkt verlangt. Der Versuch einer großen Anzahl von Berliner Bankiers, sich einzutragen zu lassen und durch dieses Beispiel ausführend zu wirken, hat an der Tatsache nichts ändern können. Der wirtschaftliche Erfolg ist der gewesen, daß die Anzahl der Berliner Bankiers zurück-

gegangen ist. Die kleinen Bankiers sind geschwächt worden, während man die Konzentration der Großbanken gefördert hat. Es hat sich unter der Herrschaft des Börsenregistergesetzes ein Zustand entwickelt, der den Zweck des Börsenregistergesetzes in das direkte Gegenteil verwandelt hat. Es ist vorgekommen, daß Leute in denselben Papieren gleichzeitig bei verschiedenen Bankiers à la hausse und à la baisse spielten. Diejenigen Bankiers, die für sie günstig waren, ließen sie gelten. Bei denjenigen aber, die für sie ungünstig verliefen, erhoben sie den Börsenregisteranspruch. Sie hatten also eine Versicherung gegen Verluste beim Börsenspiel. Die Kaufleute haben sich nicht gescheut, den Börsenregisteranspruch in diesen Fällen zu erheben und nicht nur im inländischen Geschäft, sondern auch im ausländischen. Das Ansehen des deutschen Kaufmanns im Ausland ist dadurch außerordentlich geschwächt worden. (Beifall. Hört.)

Wie soll man nun diesen Schäden abhelfen? Es sind bereits mehrere Versuche dazu gemacht worden. Der Minister stellt nunmehr den Inhalt der Kommissionsfassung von 1904 und 1906 dem Inhalt des jetzigen Entwurfs gegenüber, indem er auf jede einzelne Bestimmung eingetht. (Die Bestimmungen sind ja bekannt.)

Die Kommissionsbestimmungen würden ja zur Not die schwersten Schäden des Börsengesetzes haben beseitigen können, aber durch die Gleichberechtigung des Handelsregistergeschäftes und des Börsenregistergeschäftes, durch die Schaffung verschiedener Kategorien von Personen, die börsenregistermündig sein sollen, durch die verschiedenen Bestimmungen in Bezug auf die Erfüllung der Geschäftspflicht, durch alle diese Einrichtungen hätte man eine solche Fülle von Spielarten des Börsenregistergeschäftes geschaffen, daß es selbst einem guten Juristen schwer geworden wäre, sich durch diesen Wirrwarr von verschiedenen Bestimmungen sicher durchzufinden; für das Publikum und auch für einen Teil des Kaufmannstandes würde es immer ein unübersichtliches Wirrwarr sein. Der vorliegende Entwurf hat das Spielarten wertlos aber nicht ohne weiteres verwerfliche Material der Kommissionsarbeiten in eine einwandfreie juristische Konstruktion zu bringen versucht. Das Börsenregistergesetz, das nach den Arbeiten der Kommission eigentlich nur noch ein Register für Unbefugte war, hat er beseitigt und dafür im Gesetz diejenigen Personalkategorien genau umschrieben, die berufen sein sollen, rechtsverbindliche Börsenregistergeschäfte abzuschließen. Beseitigt ist das Alter. (Beifall rechts: Heiter.) Diese Bestimmung der Kommission war nach Auffassung der verbündeten Regierungen juristisch inkonsequent, aber auch überflüssig mit Rücksicht auf die übrigen Bestimmungen des Entwurfs zum Schutze des legitimen Handels, zumal der Entwurf noch weiter vorsieht, daß Börsenregistergeschäfte auch von Nichtregistermündigen, wenn sie abgeteilt und mit beiderseitiger Zustimmung erfolgt sind, nicht nachträglich angefochten werden können.

Der Entwurf steht grundsätzlich auf dem Boden der Kommissionsbestimmungen. Zudem er das Börsenregistergesetz beseitigt und nur bestimmte Kategorien börsenregistermündig macht, verbleibt er die bestehende Bestimmung, indem er den Kreis der Personen einengt. Der Verstoß gegen die Absicht des Gesetzgebers ist die Aufhebung des Verbotes des Börsenregistergeschäftes in Bergwerk- und Fabrikanteilen. Der Entwurf hat lediglich den Zweck, rechtlich Klarheit zu schaffen, die Rechtsunsicherheit zu beseitigen, die demoralisierend auf das Publikum und den Kaufmannstand wirkt und zur Schädigung des Ansehens des Kaufmannstandes führen mußte.

Die Befreiung dieses Entwurfs wird auf der einen Seite vielleicht die Zahl seiner Freunde vermindern, auf der anderen Seite aber entscheiden sie den Entwurf eigentlich jeder politischen Bedeutung. Die Befreiung stellt den Entwurf auf einen Boden, auf dem sich nach der Auffassung der verbündeten Regierungen eigentlich alle Parteien dieses Hauses in gemeinschaftlicher Arbeit zusammensetzen können und zusammenfinden müssen. Und deshalb glaube ich der Regierung Ausdruck geben zu können, daß es uns dieulich geliebt, auf Grund des Entwurfs ein positives Gesetz zustande zu bringen.

Abg. Dr. Semler (nl.): Der Unwille der deutschen Landwirtschaft gegen das Börsenregistergesetz in Getreide- und Wollenswaren ist erklärlich. Durch das Börsenregistergesetz haben große Getreidehändler an gewissen Zentralplätzen in Deutschland gehalten werden müssen. Es mag dahingestellt sein, ob der Terminhandel als solcher eine preisbildende Tendenz hat. Weiter ist die Wirkung, daß das effektive Geschäft leidet, und insbesondere unsere Landwirtschaft in ihren Hauptprodukten in Mitleidenhaft gezogen wurde. Das ist der Geschäftspunkt gewesen, der damals zu dieser Gesetzgebung geführt hat. Gewiß, es war eine Tendenz zur Erhebung (Hört! Hört! bei den Sozialisten), verdrängt durch eine intensive Interpretation des höchsten Gerichtshofs. Auch heute noch ist das ein Gesichtspunkt, der für die Stellung meiner Freunde von Bedeutung ist.

Seitdem sind 10 Jahre ins Land gegangen. Berufene und orientierte und vor allem unbefangene Beobachter unserer wirtschaftlichen Verhältnisse haben feststellen müssen, wie unter der Entziehung der notwendigen Freiheit für die deutschen Märkte und Börsen allmählich insbesondere der deutsche Effektenmarkt vollkommen verkommen ist.

Man wolle mit dieser Gesetzgebung einen Mittelstand schützen und hat einen anderen Mittelstand erschaffen, die kleinen Effektenhändler, die sich still von der Börse zurückziehen müssen. An ihre Stelle ist eine kapitalistische Großmacht getreten, die unbedingte Sympathie nirgends findet. Die Großbanken erfüllen wohl auch eine nationale Aufgabe, aber die Kalamitäten des ganzen Geldmarktes ist nicht ohne weiteres legendarisch. Es gilt heute das, was Professor Rießer auf dem Bankertage in Hamburg sagte: Früher hatten wir eine Börse, aber kein Börsenspiel; jetzt haben wir ein Börsenspiel, aber keine Börse! (Beifall rechts: Hört! Hört! links.) Nun will man Besserung schaffen. Ob die Zusätze genommenen Mittel die richtigen sind, ist eine Frage, die in der Kommission näher geprüft werden muß. Die Vorzüge des Entwurfs sind anerkennen: die Beseitigung der Begriffsbestimmung für Lieferungs- und die Befreiung des Registers. Ob wirklich durch den Entwurf das effektive Lieferungs-geschäft in Getreide sichergestellt werden wird, das ist eine Sache, die dahingestellt bleiben muß. Nebenfalls muß diese Frage in der Kommission recht sorgfältig geprüft werden, und keinesfalls ausschließlich vom landwirtschaftlichen Standpunkte. Die Frage, ob die Bedingungen für die Lieferungs- und die Berliner Schicksal hin und her geändert werden müssen, kann auch noch nicht beantwortet werden, eine dahingehende Äußerung muß den beteiligten Kreisen überlassen bleiben. Durch das Börsenregister-

war nur der Bankier zur Einhaltung des Geschäftes verpflichtet, aber nicht der Realsmann. Das ist ein logischer Widerspruch. Wir erblicken darin, daß der Entwurf mit dem Register wieder aufräumt, eine befreiende Tat. Recht und Gerechtigkeit sollen wieder Geltung haben. Ein Gesetz, das dem moralischen Empfinden des Volkes nicht nur anfänglich widersprochen hat, sondern das auch in gehässigem Weisheit überhaupt nicht zur Geltung kommen kann, muß möglichst schnell wieder beseitigt werden. Der Deklarationszwang kann nicht in Betracht kommen, er hat keinen praktischen Zweck.

Aber die Wiederherstellung des Terminmarktes für die anderen Waren ist eine Notwendigkeit für die Weltmarktstellung des deutschen Handels, nicht nur für die einheimischen Produkte. Den Terminmarkt für Kaffee mußten wir einrichten, weil wir von Deutschland zusammen nach Havre bezogen mußten. Ein großer Terminmarkt ist die Voraussetzung eines großen Effekten-geschäftes in einem Artikel. Der Hauptwert des Termingeschäftes liegt aber in seinem Kassekarakter. (Sehr richtig! links.) Gerade das Kassekarakter ruft die wilde Spekulation hervor. Die Spekulation in Effekten ist ins Ausland gewandert. Da fehlt die Kontrolle der deutschen Börsen. Die Sicherheit fehlt, daß das ausländische Kommissionshaus in der Schlussnote unbedingt den Kurs gibt, der zu erzielen war. Der Redner sagt für die Kommission ein reichhaltiges Material hierüber zu. Das Gesetz habe die Börse desorganisiert, denn eine Börse von wenigen Großbanken gebe es nicht. Die Rechte solle in Börsenfragen keine Schwierigkeiten machen, davon verziehe sie nichts, sie solle sich nur um agrarische Fragen kümmern. (Widerpruch rechts.) Der Redner beantragt eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Ritter (Zent.): Noch unserer Ansicht sind die Grenzen, die dem Börsenregisterhandel gezogen sind, nicht zu eng. In der Börse werden ja viel mehr Waren gehandelt, als überhaupt geliefert werden können. Den Regeln, den wir der Spekulation vor-geschrieben haben, dürfen wir nicht wieder zurückgehen. Der Börsenregisterhandel ist der Ausgang von Forderungen und Fälligkeiten, er beeinflusst ungünstig die Preisbildung und läßt den Interessen der Produzenten und der Konsumenten (Kaufkraft) entgegen. Er führt dazu, daß der Großhandel international wird und sich von der heimischen Produktion löst, auf die er keine Rücksicht mehr nimmt. Er ist auch schuld an den Kurs-schwankungen an der Börse. Wenn Angebot und Nachfrage falsch sind, muß auch der Preis falsch sein. Die Spielhölle sind geboren, wollen Sie sie wieder zulassen, weil das gute, deutsche Geld nach Monaco geht? (Beifall rechts und im Zentrum.) Wer ist es denn, der den kleinen Mann dazu bringt, sein Geld in ausländischen Papieren anzulegen? Ist es der ausländische Agent? Nein, der deutsche Bankier und Börsenagent! (Beifall rechts und im Zentrum.) Die Ausnahme in Bezug auf den Terminhandel mit Getreide- und Wollenswaren ist eine Hin-terlist, durch die das ganze Verbot illusorisch gemacht werden kann. Es kann ja jemand gezwungen mit dem Verbot seines Verbrauchs oder seiner Produktion spekulieren, oder sich dazu ein Stück Land-wirtschaft gegen pachten! (Beifall im Zentrum.) Das das Börsenregister für anständig gilt, ist kein Grund zu seiner Aufhebung; man es nicht paßt, kann ihm ja fernbleiben. (Beifall rechts und im Zentrum.) Auch die Befreiung über die Befreiung der Sicherheit ist nicht annehmbar. Der kleine Mann, der Land-mann kann die Sicherheit durchaus nicht immer entbehren; nein, er hat sie aus seinem Vermögen angegriffen, weil die Late-morgens die Spielgewinn ihm winkt! Die Börsenfreunde stellen den Differenzgewinn als unmoralisch hin. (Sehr richtig! links.) Die Vererbung auf eine ge-schlechtlich funktionierende Einrede, zum Beispiel die Befreiung im Prozeß ist doch auch nicht unmoralisch; hier handelt es sich aber nicht um eine Einrede, sondern um etwas, was der Richter ex officio zu berücksichtigen hat, und im gegenwärtigen Ausmaß ist es sogar moralisch, weil derjenige, der sich auf den Differenz-gewinn beruft, dem Richter die Wahrheit sagt. (Beifall rechts und im Zentrum.) Während derjenige, der es unter-läuft, dem Richter einfach den Sachverhalt unter-schleibt. Es erfordert doch Treu und Glauben, daß wenn ich eine Klage an-bringen, den Sachverhalt so darstelle, wie er sich abspielt hat. Das unmoralische liegt nicht in der Einrede, sondern im Spiel selbst. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß das Verbot des Termin-geschäftes in Bergwerk- und Fabrikanteilen aufrecht zu erhalten ist. (Beifall im Zentrum und bei einem Teil der Rechten.) Nebenfalls stehen wir jetzt fest auf dem Standpunkt. Wir stehen weiter auf dem Standpunkt, daß ohne jede Aus-nahme aufrecht zu erhalten ist: das Verbot des Terminhandels in Getreide- und Wollenswaren. (Beifall rechts und im Zentrum.) Weiter: daß die Unwirksamkeit eines an sich verbotenen Termingeschäftes sich auch auf die bestellte Sicher-heit zu erstrecken hat. (Beifall rechts und im Zentrum.) Wir sind nicht gewillt, den Regeln, den das Gesetz gegen die Aus-breitung des Börsenregisterhandels vorgegeben hat, auf Grund nicht stichhaltiger Erwägungen heute wieder zurückzugehen. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Graf Kanitz (konf.): Ich weiß nicht, ob die Zeit für eine Reform des Börsenregistergesetzes besonders geeignet ist. Die Finanzlage ist anhaltend höchst unglücklich. Namentlich höchst un-erfreulich sind die Zustände an der Börse. Fast alle Börsen im In- und Auslande leiden unter der hohen Spannung auf dem Geldmarkt und unter einer fast unerbittlichen Geldknappheit. Es ist höchst bedauerlich. Abwärtszeit unserer Börsen vom amerika-nischen Geldmarkt — Der Redner kodl. Ihm wird un-wahl, er wendet sich langsam zum Präsidenten und wird, im Begriffe, zusammenzufallen, von den herbeieilenden Abgeordneten von der Rednertribüne zu den Bänken herunter ge-leitet und aus dem Saal geführt. — Es tritt eine Pause von mehreren Minuten ein. Dann erteilt der Präsident dem Abg. Kaempf das Wort.

Abg. Kautsch (freil. Sp.): Es mir überaus bedauerlich, daß diese Ereignisse ab müssen, nachdem schon ein von uns so verehrter Kollege diesen Platz verlassen hat und durch sein körperliches Befinden ver-hindert ist, weiter zu reden. (Beifall.) Ich spreche die Hoffnung aus, daß wir in den nächsten Tagen keine Ausführungen, die er zu machen vorhatte, hören werden. (Beifall.) und ich bin überzeugt, daß wir ihm dann, wenn wir mit seinen Ansichten auch nicht übereinstimmen, volle Aufmerksamkeit schenken werden, wie wir das auch heute getan hätten, wenn er weiter fortgefahren wäre. (Beifall rechts.)

Gerade der jetzige Augenblick mahnt uns zu einer Reform der Börsenregistergesetzgebung, da ich gerade jetzt die ge-zungte Wiede-

Hausfrauen!
Sammelt nur
grüne Rabattmarken
des Allg. Rabatt-Sparvereins
Mannheim u. Umgebung.
(E.V.)

Umsatz der Mitglieder:
1907: 1. Januar bis 30. November 5,362,000 Mark
1906: 1. Januar bis 30. November 4,017,000 Mark
somit 1907 mehr 1,345,000 Mark

Depots bei Banken und Städt. Sparkasse:
1907: 120,000 Mark
1906: 96,000 Mark
somit Ende November 1907 mehr 24,000 Mark

Ausbezahlte Sparbücher:

1907: 1. Januar bis 30. November für 243,500 Mark
1906: 1. Januar bis 30. November für 171,250 Mark
somit 1907 mehr für 72,250 Mark

H. Model

D 1, 3 Paradeplatz Tel. 2292.

Anfertigung feiner Herrenwäsche nach Mass.
In hervorragender Auswahl, besten Qualitäten u. zu streng realen Preisen empfehle:

Fertige Tag- und Nachthemden, Gesellschaftshemden mit weichen u. st. ifen extra grossen Einsätzen, Farbige Hemden m. festem u. extra Manschetten, Unterzeuge, Socken, Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfe, Reisedecken, Plaid, Hausschuhe, Hosenträger, Kragenschoner etc.
Beste deutsche und englische Fabrikate.

Krawatten und Handschuhe, Taschentücher
v. einfachsten bis feinsten Genre, zu merk. billigst. Preisen
Bielefelder Taschentücher mit unbedeut. Weichteilern, 33% n. Preis
Bestücken der Taschentücher in eleg. Ausführung z. Selbstkostenpreis

Weihnachts-Geschenke

in
Gebrauchs- u. Luxusmöbel

empfiehlt
Friedr. Rötter

H 5, 1-4 u. 22 Elektrische Haltestelle
Apollo-Theater

Alles mit sichtbaren Preisen
an off. grossen Parterre-Schaufenstern ausgestellt.
Verkauf nur gegen bar.



Das feinste Cocosfett zum Kochen, Braten, Backen.

Palmin

Privatklinik Karlsruhe, Weinbrennerstrasse 7.
Abteilung f. chirurgische und Frauenkrankheiten.
Anschrift durch den leitenden Arzt Dr. Ludwig. 3761

Andreas Zawitz

Schirmfabrik

Kaufhaus — Bogen 7/72
Tel. 4010, (Parade-Platz-Seite) Tel. 4010.

Schirme — Spazierstöcke

Reichhaltigstes Lager von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Spezialität echt engl. Neuheiten

Eigene Reparatur-Werkstätte

Feste billige Preise. 5027

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

— Grüne Rabattmarken. —

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt
Hüte u. Mützen in allen Neuheiten
Regenschirme
Pelz-Waren in nur gediegener Ausführung zu den allerbilligsten Preisen.

Friedrich Grether

G 4, 10, Jungbuschstr. und Filiale Mittelstr. 37a.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins. 75805



Automatischer hydraulischer
Türschließer
Schließt jede Tür geräuschlos.
Carl Gordt, R 3, 2
Telephon Nr. 2335.
Reparaturen aller Türschließer-Systeme werden prompt und billig erledigt. 75153

Billigste Einkaufsquelle Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Divan-
decken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Portiären,
Spachtel- und Erbstuhl-Bettdecken, Läuferstoffe etc.

Linoleum und Wachstuche etc.

in unerreicht grosser Auswahl
ist das Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

E 2, 1 Moritz Brumlik E 2, 1
Mannheim
Telephon 3184 Eckhaus Planken — Eingang Marktstr. Telephon 3184

Zurückgesetzte Teppiche, Schlafdecken, Gardinen, die im Schaufenster gelitten haben, mit **20% Rabatt.**

Urbachs Puppenklinik und grosse Puppen-Ausstellung D 3, 8 Planken.

Feinste Gelenkpuppen, gekleidet und ungekleidet, zu den billigsten Preisen. Feine Ledergestelle, Puppenköpfe in Patentmasse, Bisquit und Celluloid. Puppen-Garderobe, Puppenhüte. Grösste Auswahl. Billigste Preise. Urbachs Puppenrücken sind die besten. Puppen werden repariert. Eingang zur Puppenklinik D 3, 8 durch die Haustüre, eine Treppe. 73558

Ausverkauf.

Nähmaschinen technische Verbesserungen. Garantie zu jedem Anzeiger. D 3, 4, Laden.

Billige Damen-Wäsche
" Bett-Wäsche
" Tisch-Wäsche
in nur prima Qualitäten.

B. Strauss-Maier, C 2, 8.

Nerven-, Herz-, Magen-, Frauenleiden, Schlaflosigkeit, Stuhlverstopfung, Lähmungen, Rheumatismus, Krämpfe, Kopf-, Magenschmerzen, Bettlässigen heilt dauernd. 75840

Karl Teschke, C 7, 24, 2 Tr.
Psychotherapeutische Anstalt.
Sprechstunden: 2-8 Uhr, Sonntag 9-11 Uhr.
Prinzip: Honorar nur nach erfolgreicher Behandlung.

Passende Weihnachtsgeschenke

Operngläser u. Feldstecher sind meine Barometer und Thermometer
Brillen und Zwicker
in Gold, Double und allen Metallen etc. etc. aus Prima-Fabriken zu äusserst billigen Preisen. 74713
Eigene Fabrikation in Haushaltungswagen etc.
Bogen 58/59 **Friedr. Platz** Kaufhaus
Gegenüber der Reichsbank.

Ankauf.
Wer bezahlt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe, Möbel sowie sonstige alte Wertgegenstände?
H. Meissel, H 3, 7, Tel. 3536. 74625

Unterricht in Stenographie, Maschinenschriften, Buchführung etc. Weiterer Unterricht hier: Schöberl, Comp. Stellenvermittlung, geprüfter Lehrer, Buchrevisor. 0 5, 8.

Entzückende Neuheiten in echt Schweizer gest. Roben do. do. Blusen etc. sind wieder neu eingetroffen. Enorme Auswahl. Billige Preise. 7589211.
R. Ottenheimer
C 8, 1, 1. Etage. — Kein Laden. — Tel. 2839.

Wintertee anerkannt beste Teepackung
Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'chen Buchdruckerei
G. m. b. H.

Möbel Ausstellung

Speziell zu Weihnachten passende Geschenke:

Einfache gediegene Herrenzimmer,

Büffets, Bücherschränke, Schreibtische, Nähtische, Ziertische, Toilettentische, Blumen-
ständer, Büstenständer, Gemälde, Clubfauteuils, Spiegel, Vorplatzmöbel etc.

Q 5, 4. W. Landes Söhne, Möbelfabrik.

Telef. 1163.

Besichtigung erbeten.

Grösstes Etablissement für komplette Wohnungs-Einrichtungen. 75370

Pariser Haarschmuck

passend als Weihnachtsgeschenke
in grosser Auswahl eingetroffen.
Ausserdem empfehle ich Par-
fümerien und Toilette-Artikel
aller Art, billigst. 51903

Car. Richter, D 4, 17.



Pelzwaren

Gebrüder Kunkel

F1,2, Breitstrasse Telefon No. 3730

Grosses Lager in: 75176

Pelzjacken, Stolas, Colliers, Pelzhüten, Kinder-Garnituren
:: Muffen, Herren-Pelzkragen und -Mützen, Pelzvorlagen ::
zu billigsten Preisen.

5%o Rabatt! Bei Barzahlung 5%o Rabatt!

Nur solide Kürschnerarbeit. Umänderungen prompt und billigst nach neuesten Modellen.



Vermischtes

Gold

u. Silberschmuck
wird jeder u. jed-
wemlich repariert u.
umgearbeitet in der
Spezialwerkstatt von
Hch. Söld, Goldsch.
B. 1, 12, Tel. 4009.
54-90

Haarketten

werden von ausgebildeten Haaren
lehn und billig angefertigt unter
Garantie für Handarbeit. Kostet
von 50 Pfennig bis 10 Mk.

Fr. Brant, Seilstr. P. 3, 3.
Monogram- und
Kunst-Stickerel
Zeichen-Atelier. 55555
Wilh. Hantle, Q 1, 14
Telephon 2804.

Silber- u. Gold- u. Damen-
Kette, welche u. nach, werden
gerneigt und repariert. 55390
P. 1, 3, Parlage.

Schreinerei

Werkstätte für Neuverfertigung
u. Reparaturen jeder Art (auch
Weihnachtsgeschenke) u. Fertigung
von Buchbinden nach Mass,
empfehlen sich 15556
Ed. Widmaier L. 2, 3.

Bilder

werden billig ein-
gerahmt. 14979
U. 1, 7, 20.

Bäckerin geht aus hängen.
15442 H. 4, 2. u. od. 1117;
Tisch, Tisch, in emp. T. u.
u. außer dem Jahr 2. 15614
Hch. Gontardstr. 27 (oben).

Damen haben sich auf eigene
unter strengster Aufsicht
bei Fr. Alker, Ludwigshafen
Friesenheim, Nov. 11. 49

Pianos

nur erstklass. Fabrikate
von **425** Mk.
an.
Pianos zur Miete
per
Monat **6** Mk.
von
A. Donecker
L. 1, 2. 5117

Eier

6, 7, 8 Pfg.
Grösste

Kalkeier

6 1/2 Pfg.
Feinste

Tafel-Butter

Pfd. M. 1.40, 5 Pfd. & M. 1.35

Eiergrosshandel

D I, L. 75915

Markt-Drogerie
Doppelmayr
F 2, 9a
empfehlen 55476
Unzerbrechlichen
Christbaumschmuck.
Nicht trüffelnde
Weihnachtslichte,
ff. Punschessenz,
Cognac etc.
Alle Backartikel
in Ia. Qualität.

Stopfgänse!

mit Feder von 85 Pfg. per Pfd.
sowie zerlegt

Gansfleisch

jeden Tag frisch gechlacht,
Gänsefleisch roh u. ausgeklaffen.
Alle Sorten

Geflügel

empfehlen 55529

A. Doisy,

H 5, 19, Telephon 5729.
Qualitätsfleisch der Geflügel.

P 1, 3 Cäsar Fesenmeyer P 1, 3

Breitstrasse MANNHEIM. Telefon 1104.
Grösstes Spezialgeschäft am hiesigen Platze
empfehlen als passende 75224

Weihnachts-Geschenke

in unstrittig grösster und schönster Auswahl mit absolut reell billigen Preisen.

Herren-Uhren von Mk. 6 an
Damen-Uhren von Mk. 8 an
Silb. Damen-Uhren von Mk. 9 an
Gold. Herren-Uhren v. Mk. 28 an
Gold. Damen-Uhren von Mk. 18 an
Kavalier-Uhren hochmodern u. elegant.
Lager in Glashütter und Schweizer Uhren
Grösste Auswahl in Haus- u. Tafel-Uhren
in allen Farben und Stilarten.



Ringe

Gold, gest. von Mk. 2.50 an,
Herren-Ringe
für Geschenke
in hübsch. Mustern zu staunend billigen Preisen
Medaillons, Herzen, Ohrringe,
Broschen, Kolliers und Uhrketten
in grösster Auswahl
Moderne Bijouterie.

Als passende und besonders preiswerte Geschenke für Herren:

Stöcke mit Silbergriff, Schreibgarnituren etc.

Regulateure

(14 Tage Geh- und Schlagwerk) von Mk. 10 an
Zier-Uhren und Wecker
Bureau- und Küchen-Uhren

Brillantringe, Broschen etc.

sehr billig.
Zier- und Tafel-Bestecke
in echt Silber und schwer versilbert.
Kataloge zu Diensten.

Krieg in Sicht?

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Knaben ist ein
gutes Luftgewehr, zum Leben, für Bolzen oder Gummipfeil,
in allen Preislagen. — Ferner Teleskop's von 5 Mk. an
Jagdkarabiner. — Hobel's für Garten und Feld, billigst,
grösste Auswahl. 75457

Ausverkauf in Leder- und Stahlwaren etc.
Erh. Schuler, Kunststr. N 2, 7.

Jeder Theekenner

lobt unsere
Mischungen.
Wer gerne guten Thee trinkt, probiere:
Ludwig & Schütthelm's
Soufflé I per Pfund Mk. 4.—
II " " " 3.60
III " " " 2.60
Hochfeine Theespitzen (staubfrei) p. Pfd. Mk. 1.80.
"Naulahka" Ceylon-Thee
Mk. 2.—, 2.80, 3.60 u. Mk. 4.40 per Pfund.
Marke Theekanne: 75515
M. 2.40 M. 3.— M. 4.— u. M. 5.— per Pfund
Ceylon-Deutsche, Russische u. Perso-Mischung.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Gegründet 1883. Q 4, 3. Telephon 252.
Grüne Rabattmarken.

Alles eigene Fabrikate:

Theewurst

das Feinste was in Cervelatwurst
geboten werden kann. Bei ganzen
Würsten à Pfd. 1.40 M.
Frische Salami
von vorzüglichem Geschmack.
Westfäl. u. polnische Mettwurst
zum kochen.
Weisse Bockwürste
(Münchener Art).
Mageres Dürrfleisch.
Milddes, Schweinebauchfleisch
la. Delicatess-Sauerkraut
von bestem Füllkraut, welches
auf der Ausstellung den ersten
Preis erwarb, empfehlen 55091
Geschw. Leins
O 6, 3.
Aechter
Franziskaner
(St. Kräuterkör)
liefert engros und detail das
alleinige Depot 55907
Ludwig & Schütthelm
Holluferanten, O 4, 24.



Feinste Referenzen:
**Pohtschöder
Geldschränke
Tresoranlagen**
sind seit
55 Jahren
die besten u. billigsten
Man verlange die glänzenden
Zeugnisse von 7298
V. Crell, Mannheim
P 6, 20.
Ueber 25000 Stück verkauft!

Puppenstuben- tapeten

gerahmt u. ungerahmt
reizende u. heuheiten
eingetroffen bei
List & Schlotterbeck,
P 7, 1, Heidelbergerstr.
75837II

Weihnachtskonfekt!

Empfehle mein anerkannt edelst
Südtiger Süßbrod
Spezialität: Spekulations
kondensiertes 55658
Weihnachtskonfekt in Ia. u. de
Karl Bertele
Tel. 280. Q 1, 14.
Spottbillig wegen Ausgabe.
10. Damenuhren 55
geh. & 20. 7, 8, 10, 12.
20. Herrenuhren 5500
geh. & 20. 7, 8, 10, 12.
Damen- und Da. anfertigen,
Goldes von mit Preis.
Kondensiert reelle, tabelliert
Bare. Jeder Kauf bedeutet
Wahrscheinlich — Mäherer bei
Kiefer, Rheinstraße 78a. 55390

Buntes Feuilleton.

Der Roman eines Schuhmachergesellen. Anknüpft wurde, wie Wiener Blätter berichten, die Leiche eines in den Donaukanal gesprungenen Lebensmüden als die des 31-jährigen Schuhmachergesellen Adam Albrechtberger agnoscirt. Albrechtberger ist feinerzeit von der Brigittenerinsel in den Donaukanal gesprungen. Er war in einer Schuhfabrik in Orling angeheiratet. In Orling hat seine Gattin und ließ ihn mit einem sechs-jährigen Mädchen und einem einjährigen Knaben zurück. Der Knabe starb bald danach. Er wollte zum zweitenmal heiraten und lernte eine Frau kennen, die behauptete, ihr Gatte sei in Amerika, und zog zu ihr. Eines Tages kam ein verwidert aussehender Mann und hatte mit der Frau eine heimliche Unterredung. Sie fiel Albrechtberger um den Hals und bat ihn, schnell zu fliehen, wenn ihm sein und ihr Leben lieb sei, denn ihr Gatte sei nicht in Amerika, sondern verhafte eine Kerkerstrafe, und der fremde Mann habe für seine bevorstehende Entlassung aus dem Justizhause angeknüpft. Albrechtberger verstand und hinterließ Weisheit, in denen er mitteilt, daß er zu seinem toten Weibe eile, das er noch liebt.

Brieftelegramme. Der französische Postminister steht im Begriff, eine bemerkenswerte Verbesserung einzuführen; es handelt sich um ein neues Mitteilungssystem, um „Brieftelegramme“. In allen Städten, in denen das Telegraphenamt die ganze Nacht oder bis Mitternacht geöffnet ist, wird es künftig möglich sein, von neun Uhr ab telegraphische Mitteilungen zu einem außerordentlich ermäßigten Tariff — 10 Centimes für zehn Worte — abzusenden. Diese „Brieftelegramme“ werden kein Empfangslokal in ein Korbnetz geflochten und gelangen am Morgen mit der ersten Post zur Ablieferung. Durch diese neue Ausbesserung hofft man zwei wesentliche Vorteile zu erreichen. Einerseits bietet man den Geschäftleuten, deren Korrespondenzen den Postzug verlangsamen, oder die sonst eilige Nachrichten abwarten müssen, die Gelegenheit, bei äußerst geringen Unkosten ein Brieftelegramm von einigen 50 Worten aufzugeben, das am nächsten Morgen den Adressaten erreicht. Auf der anderen Seite erwartet man von den Brieftelegrammen eine günstigere Verteilung der Anspruchsnahme der Telegraphendrähte, die am Tage stets überlastet und zur Nachtzeit, abgesehen von den Zeitungstelegrammen, fast vollkommen stillliegen und unproduktiv bleiben. Das neue System soll bereits in den nächsten Tagen in Wirklichkeit treten.

Die Möbel Louis XVI. aus dem Temple. Aus Paris wird berichtet: Das Musée Cornudet ist durch eine Schenkung der Mad. Blavat um eine Reihe interessanter Möbel bereichert. Die historische Einrichtung, die der unglückliche Louis XVI. und Marie Antoinette während ihrer Gefangenschaft im Temple benutzte, ist dem Museum überwiesen worden. Mad. Blavat ist die Witwe des Dr. Blavat, eines Enkels des Abolenten Vertheim, einstigen Archivars des Kaiserlichen Ordens. Vom Geheimmeister des Temple erhielt Vertheim das Recht, den kleinen Turm des Temple zu bewohnen, er wandelte den Turm in eine Wohnung von sieben Zimmern um, die er im

Zeitgenosse einrichten ließ. Als das revolutionäre Tribunal dann die Königsfamilie im Temple gefangen setzen ließ, räumte Vertheim dem Königspaar seine Wohnung ein, nachdem er noch einige Einrichtungsgegenstände hinzugefügt hatte. Nach der Hinrichtung ließ er dann die Möbelstücke nach seinem Landhaus nach Chevru bringen. Seine Tochter heiratete dann Herrn Blavat. Nach ihrem Tode wurde die Einrichtung infolge von Streitigkeiten unter den Erben versteigert und Mme. Blavats Sohn erwarb den größten Teil der Möbel. In seinem Testament sprach er den Wunsch aus, daß die historische Einrichtung dem Museum zugewiesen werden möge und so haben die Möbel nach ihrem wechselnden Schicksal jetzt ihre Ruhestätte gefunden.

Aus Geiz verbannt. Vor einigen Tagen benachrichtigte der Besitzer des Gasthauses Al-Naga im Nowy Berenok in St. Petersburg die Polizei, daß eine deutsche Greisin, die aus Danzig stammende Feldmann, seit einiger Zeit das von ihr bewohnte Zimmer nicht verlassen habe. Die Polizei erbrach darauf 4 1/2 Zimmer der Feldmann und fand diese tot auf dem Bett. Der herbeigerufene Arzt konstatierte Tod durch Verhungern. Als man die Leiche der Verstorbenen untersuchte, fand man im Gend, in der Hode und in den Nieren zahlreiche Prozentpapier- und Kreditbilletts eingeklebt. Die Gesamtsumme betrug etwa 50000 Rubel. Unter diesen Papieren fand man einige außer Kurs gekommene Katharinen-Dundertrubelcheine. Im Zimmer fand man eine Menge von Pappulver, Packpapier usw., da die Verstorbene sich durch einen Handel mit Pappulver zu ernähren pflegte. Die Greisin pflegte in der deutschen Kolonie den Namen des Wohnungsinhabers vom Türschilde abzulesen und mit ihm wie mit einem alten Bekannten zu reden. „Herr... laufen Sie doch mein Pappulver.“ Ihr Pappulver bereitete und verpackte sie selbst. Zum Teil nahm man es, weil es recht gut war, zum Teil, weil sie nicht lecher ließ, bis man es ihr abnahm. Sie warde ihre Ware immer los.

Streifende Schiffspassagiere. Ein heiterer Zwischenfall wird aus G l a s g o w gemeldet: 250 russische Auswanderer weigerten sich hartnäckig, auf der Astoria die Fahrt in die neue Welt anzutreten, weil der Dampfer — nur zwei Schornsteine hatte. Auf dem Prospekt der Schiffabfertigung hatten sie das Bild eines Schiffes mit drei Schornsteinen gesehen und glaubten sich nun benachteiligt. Alles Zureden war umsonst, sie fahren erst nächste Woche mit der Columbia mit drei richtigen Schornsteinen.

Der New Yorker Sonntag. Aus New York wird berichtet: Die Bewohner der amerikanischen Metropole sind in höchster Aufregung. Es fehlt nicht viel zur Revolution. Etwas Ungeheuerliches hat die Polizei gewagt: den Amerikanern ist ihre amerikanische „Sonntagsruhe“ genommen. Schon lange hatten die Vollgewaltigen müßiggelend den Kopf geschüttelt über die zunehmende Bergnügungslust der Amerikaner. Sie fannten, bis sie ein Mobilarmittel fanden: den „Scottish Sabbath“, den englischen Sonntag. Alle Theater,

alle Singhalls, alle Anemotographen, kurz, alle öffentlichen Unterhaltungshäuser sollen den Sonntag dadurch öffen, daß sie ihre Porten unerbittlich schließen. Am letzten Sonntag ward in New York mit dieser Befehlsgelt der Anfang gemacht. Aber der Erfolg der Maßnahme ist mehr als problematisch und eine Wiederholung des „Scottish Sabbath“ eröffnet die schönsten Aussichten auf wilde Tumulte, auf Schlägerei und Blutvergießen. Denn die New Yorker haben über ihre unbarmhige Bestimmung am letzten Sonntag keine Zweifel gelassen. Aus den entlegensten Stadtteilen eilten die Freunde des Sonntagabergnügens in die City, stürzten in den Broadway und argumentierten einseitig mit einer Ungestalt, deren Stärke und Ausdauer gemächte Gefühle der Betrübnung und der Pein erwecken müssen für den allgewohnten New Yorker Sonntag. Die Schnapsflöhe und die Unfallsaktionen hatten ihren Schrecken. Die Restaurants waren überfüllt, wie nie, der Durst größer als je, die Stimmung so animiert wie selten und die Kaffee- und Barkeeper von den voligelligen Maßregeln schledhtig entzündet. Ueberall erklang in Sang und Vers und Spottliedern der Preis und die Schmach des „Scottish Sabbath“. In langen Reihen durchzogen singende Studenten die Straßen und nach Mitternacht zogen 15 000 Lärmfrohre jubelnd zum Madison Garden. Die Maßnahmen der Polizei scheinen sehr gründlich gewesen zu sein, denn selbst die heftigsten Vereine junger Männer hatten Befehl, am Sonntag zu schließen und die Katerina Regina - Vorstellungen aus dem Leben Mose zu unterlassen. Der Polizeipräsident bleibt aber trotz allem unerbittlich und hart und die fried- und schummeliebenden Bürger pöbeln schon vor dem nächsten „Scottish Sabbath“.

Die Adventterasse auf Delos, die von den französischen Archäologen im Laufe der letzten Grabungen freigelegt worden ist, stellt sich nach den Ueberbleibseln und der daraus gegründeten Rekonstruktion als eines der prächtigsten architektonischen Schmuckstücke dar, das die Insel befehen hat. Man hat im ganzen vier Löwen aufgefunden, mächtige Tiere mit langen, flatten Weibern und aufgerichteten Köpfen. Das größte Exemplar mißt in der Länge 3,21 Meter. Ehedem waren es acht Löwen gewesen, die je zehn Meter von einander auf einer freien Terrasse an der heiligen Straße aufgestellt waren, die Stirn der Straße zugekehrt. Noch der französische Reisende Leake hat vor zwei Jahrhunderten die Löwen gesehen, dann wurden einige zerstört, ein anderer kam nach Venedig, wo er sich noch heute befindet, der Rest wurde zerstört und dadurch an Ort und Stelle erhalten. Die Löwen sind von sehr altertümlicher, noch dem 6. Jahrhundert v. Chr. angehöriger Arbeit und aus Karyktemarmer geschaffen, von dem es in Delos noch andere Kolossalmonumente aus jener Zeit gibt. Ohne Zweifel stellen sie ein Siegeszeichen dar, das ein mächtiger griechischer Staat errichtet hat, doch würden wir nur dann etwas Genaueres darüber sagen können, wenn uns die antiken Schriftsteller über delische Geschichte besser erhalten wären.

Herren-Paletots

500 Stück der neuesten Paletots
fast um die Hälfte der bisherigen Preise
so dass Jedermann gerne Veranlassung finden dürfte, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.
Besonders preiswert sind die Qualitäten zu
12, 15, 18 und 20 Mk.
T 1, 3a Simon T 1, 3a
Breitestrasse. — Grüne Rabattmarken.

Bureau für Verwaltungs-, Verwaltungsrechts- u. Polizeirechtlichen
Stuttungsberatung, Anrechnung von Schenkungen u. Vererbung von den Verlebten. In Betracht kommen namentlich Beschränkung, Befreiung und Befreiung auf dem Gebiete des Armenrechts, der Bauordnung, Gewerbeordnung, Kranken-, Invaliden- u. Unfallversicherung, Beschränkung, Beschränkung, Beschränkung gegen Verwaltungsentscheidungen und gegen polizeiliche Verfügungen u. Strafverfügungen, Eingaben u. Gesuche jeder Art an Verwaltungs- und Polizeibehörden.
Bureau 0 7, 29, 2 Treppen.
Koeh, Reg.-Ressor a. 2.

Neuheit!
Englische, aufsaugende, leicht waschbare Einlagen für Kinderhosen, Allein-Verkauf bei **Hill & Müller**
N 3, 11, Kunststrasse. 757/10

Zu Fest-Geschenken empfehle grösste Auswahl in
Taschentücher
Besonders schöne reinleinene und Batist-Taschentücher, bunte Herren-Taschentücher, gestickte, seidene und schöne Kinder-Taschentücher. Monogramme und einfache Namen werden zum Selbstkostenpreis eingestickt. Lager in fertig gestickten Monogrammen
Grüne Rabatt-Sparmarken.
G 5, 9 H. Kahn G 5, 9

Naturheilkunde.
Zur gell. Nachrich, dass ich lebe!
K 2, 4, 1 Treppe wohne.
Sodachtungsvollst **Frau M. Späth.**
Sprechstunden:
An Werktagen 9-11 Uhr vormittags, 2-5 Uhr nachm.
An Sonntagen von 1/2 10-1/2 2 Uhr.
Gallensteine, Lebers- und Magenleiden
Rheumatismus etc. etc.
Keuch- od. Blauhusten, Diphtheritis werden in einigen Tagen mit sicher wirkenden selbst Erproben, einlad-natürlichen Mitteln erfolgreich behandelt, wie es die verschiedenen Dankesbezeugungen beweisen. 74968

Wechsel-Formulare
Dr. B. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. S.

Der Name



Heisel

Ist heutzutage an hiesigen Plätzen, sowie in den übrigen grösseren Städten in Deutschland mit dem Begriff
Hüte, Mützen u. Schirme

auf das innigste verknüpft. Der Grund für diese Popularität, deren sich meine Firma erfreut, ist die
äußerst peinliche Reellität
und die unerreichte Leistungsfähigkeit. Man darf ohne Ueberhebung sagen, dass kein zweites Geschäft dieser Branche in Deutschland ist, welches in solchem grossen Umfange und mit so peinlicher Sorgfalt betrieben wird, wie das meinige.
Daher, verehrte Kunden, bedienen Sie sich bei Bedarf in Ihrem eigenen Interesse meiner Firma, dass Sie auf das
reellste und billigste
bedient werden.
Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin. Spezial-Fabrikation ganz dünner eleganter Damen- und Herren-Schirme.

Franz Jos. Heisel
P 1, 12, Planken H 1, 7, Breitestr. J 1, 2, Breitestr.

Geld! sofort Geld!
Gute Vorladung bis 1. Dezember
aus Württemberg, welche mit
dem Verleihen übergeben werden.
Wird Kaufe jed. Württem. Möbel,
Sonderpreise u. Ware gegen
bar.
M Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telefon 2285.

Orangen
Citronen
Mandarinen
Datteln alle Sorten
Feigen " "
Almeria frauben
Malagatrauben
Krackmandeln
Backmandeln
Haselnüsse
Haselnusskerne
Paranüsse
Franz. Wallnüsse
Cocosnüsse
Alle Sorten
Inländisch. Obst
sowie
Italien. Rotwein
offen und in Flaschen.
Wermouth di Torino
Feines Olivenöl
empfehle zu billigen
Preisen 55810
P. Bartolini & Co.
Italienische Produkte
E 1, 12 Fischdross E 1, 12
3138 Telefon 3138
Auf Wunsch frei ins Haus.

Kaps Nipp-Flügel

bei 5388 Köhler A 2, 4.

Lichthalter für den Christbaum. Das Beste u. Praktischste was es giebt, findet man bei Ludwig & Schütthelm

Großer Gelegenheitskauf! Eine große Partie Winter-Herren-Hemden und Hosen 54791

Verloren eine goldene Brosche auf dem Wege vom Theater

Entlaufen Hund entlaufen Mäuse, Ratten, Kanarienvogel, Hamster, etc.

Zugelaufen Rehpinseher Unterricht

Geldverkehr 3000 Mark deponiert, Geldleihe, Geld

Geldleihe, Geldverleiher

Geldverleiher, Geldleihe

Geldverleiher, Geldleihe

Geldverleiher, Geldleihe

Geldverleiher, Geldleihe

Geldverleiher, Geldleihe

Geldverleiher, Geldleihe

Geldverleiher, Geldleihe

Geldverleiher, Geldleihe

Hellmann & Heyd

R 1, 1 Marktplatz R 1, 1

empfehlen in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen:

- Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Bettdamaste, Bettuchhalbleinen, Cretonne u. Shirting, Fertige Damenwäsche, Handtücher, Taschentücher, Schwarze Kleiderstoffe, Kostüdstoffe, Farbige Kleiderstoffe, Ballstoffe, Hauskleider-Stoffe, Blumenstoffe, Unterrockstoffe, Seiden-Stoffe, Tischtücher u. Servietten, Wollene Schlafdecken, Tisch- u. Bettdecken, Kissenbezüge, Bettvorlagen, Vorhänge, Echärpes, Piqués, Unterröcke, Schwarze Schürzen

Der Verkauf zurückgesetzter Stoffe sowie der im Preise bedeutend reduzierten Reste hat begonnen.

Grüne Rabattmarken!

[75730]

Grüne Rabattmarken!

Ankauf

Umsatz von Anzeigen, Zumpfen, altes Eisen sowie alle Metalle.

Getragene Kleider Schuhe, sehr, Puddel laut

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, etc.

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel laut zu höchsten Preisen.

Verkauf Wer ein Haus, Grundstück, Geschäft

Bäckerei in guter Lage der Innenstadt

Bäckerei über 4 Jahre neu erbaut

Privathaus in guter Lage

Modernes Wohnhaus elegant ausgestattet

Edisonwalzen ab heute

L. Spiegel & Sohn

Edison Central E 2, II

Velude-Garnitur

Edisonwalzen ab heute

L. Spiegel & Sohn

Edison Central E 2, II

Velude-Garnitur

Edisonwalzen ab heute

L. Spiegel & Sohn

Edison Central E 2, II

Velude-Garnitur

Edisonwalzen ab heute

L. Spiegel & Sohn

Hof-Seifen-Fabrik, Tel. 859 Jos. Brunn Nachf., Aeltestes u. feinstes Spezialgeschäft Mannheims

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerei

Hill & Müller Mannheim N 3, 11 Kunststrasse, passende Weihnachts-Geschenke, Aufleger, Tischdecken und Wandschoner!

Beiliegende Hanf, verschiedene Pianino, Büfett, W. Landes Söhne

Piano, Geige, Kassetenschranke, Pianino, Geige, Kassetenschranke

Abbruchmaterial Sandholz, Kaustein, Bruchsteine, etc.

Sich. Existenz! Nadeln, Weisen, etc.

Wahlmaschinen, Nähmaschinen, etc.

Gelegenheitskauf, Weihnachtsgeschenke, etc.

Wahlmaschinen, Nähmaschinen, etc.

Gelegenheitskauf, Weihnachtsgeschenke, etc.

Wahlmaschinen, Nähmaschinen, etc.

Gelegenheitskauf, Weihnachtsgeschenke, etc.

Wahlmaschinen, Nähmaschinen, etc.

Gelegenheitskauf, Weihnachtsgeschenke, etc.

Wahlmaschinen, Nähmaschinen, etc.

Gelegenheitskauf, Weihnachtsgeschenke, etc.

Zum Weihnachtsfeste

Leipziger gerösteten Kaffee von Max Richter

Stets frisch in vorzüglichen Qualitäten und bekannten Preisen.

Franz Modes, Paradeplatz, D 1, 4.

Grosse Weihnachts-Ausstellung in Schokoladen und Konfituren.

Andre Hofers echter Feigenkaffee ist der beste und ergiebigste Kaffeezusatz. Die Trommel ruft: Trommtrommt, trommtrommt!

Stellen finden.

Nieter und Stemmer für Dampfmaschinen... Henschel & Sohn Lokomotivfabrik, Cassel.

Fräulein

Buchhalterin gesucht, die mit der einfachen und doppelten Buchhaltung ganz vertraut ist.

Verkäuferin gesucht.

Solche aus der Kolonial- oder Nahrungsmittelbranche...

Süchtige Verkäuferin... Chocoladenhaus G. August.

Jüngeres Mädchen zu Heuer... Köhler, Markt 21.

Mädchen gesucht... Friedrichsstraße 6.11.

Kleines junges Mädchen... an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche.

In einem guten Geschäft... Lehrling gesucht.

Stellen suchen.

Verbe. laut Mann in milit... Aufseher, Verwalter Lager- oder Betriebsräthe...

Jacob Kraut

Uhrmacher und Juwelier T 1, 3 Breitestrasse MANNHEIM Breitestrasse T 1, 3

in Uhren, Gold, Silber- u. Alfenidewaren

Herren-Uhren... Damen-Uhren... Silber. Damen-Uhren... Gold. Damen-Uhren... Gold. Herren-Uhren



Glashütter Uhren Bestecke in Silber und versilbert.

Stöcke mit Silbergriff. Wanduhren jeder Art in grosser Auswahl

Spezialität: Goldene fugeulose Trauringe. Antfertigung von Semi- und echten Emailbildern... Ateliefür Reparaturen

Wohne nur Breitestrasse T 1, 3, neben dem Warenhaus Sigm. Kander.

Büro und Reise.

Sücht. Kaut., Reiseb. gebr. in Badenw. d. S. 1000, per 1. Jan. 1909...

Solontär

In Fabrik oder Lager, Schicht, 12 St. Arbeit, 15 Mk. 2.00, 12 St. Arbeit, 15 Mk. 2.50.

Zu mieten gesucht:

eine Wohnung mit 7 bis 8 Zimmern und eine möblierte im gleichen Stockwerk...

Mietgesuche.

3 Bim. Wohnung an Axel zu mieten gesucht...

Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. per 1. Januar zu mieten...

4-Zimmer-Wohnung

in best. Lage, nahe Arbeit- oder Werk-... 1. April 1909...

Parterre-Wohnung

mit Hof für ein bis zwei Pferde...

Läden.

2, 24 Laden mit 4 Zimmern...

Bureau

zu vermieten, circa 170 qm groß...

Bureau- oder Logierräume.

benebe d. a. d. 4. St. m. 4 Zimmern...

Bureaux

zu vermieten, sofort bezugsbar...

Laden

Schwefelgasse 21a, in nächst Nähe...

Magazine

2, 24 in leerem Zimmer...

Läden

Laden mit Wohnung...

Laden

Schwefelgasse 21a, in nächst Nähe...

Wohnungen

B. 6, 20 regienauer dem Fritz...

Läden

2, 24 in leerem Zimmer...

Magazine

2, 24 in leerem Zimmer...

Läden

Schwefelgasse 21a, in nächst Nähe...

Läden

Schwefelgasse 21a, in nächst Nähe...

Wohnungen

B. 6, 20 regienauer dem Fritz...

Läden

2, 24 in leerem Zimmer...

Magazine

2, 24 in leerem Zimmer...

Läden

Schwefelgasse 21a, in nächst Nähe...

Läden

Schwefelgasse 21a, in nächst Nähe...

F. Göhring

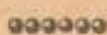
Paradeplatz
Gegründet 1822.



Grosses Lager in
Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Goldene Herren- u. Damen-
Uhren • Ketten

Schwer versilberte Bestecke
Gebrauchs- und Luxus-
Gegenstände



Feste, billige Preise

76254

Mineralquelle

mineralreichem Tafel- und Gesund-
heitswasser sucht rührigen und
kräftigen

Stadtvertreter

Haasenstein & Vogler AG

Meister

Unterricht

Mietgesuche

Vermischtes

Theaterplatz

Stellen suchen

RUDOLF MOSE

Lehrling

Garhaus

Seehaus

Bismarckstr. 12

Parterre-Loft

Bismarckstr. 36

Wild-Geflügel.

Frisch geschossene Hasen

extraschwere (ca. 7-9 Pfd. schwer) p. St. Mk. **3.10**
schwere (ca. 6-7 Pfd. schwer) p. St. Mk. **3.20**
leichtere, je nach Grösse von Mk. 2.50 bis Mk. 3.-

Hasen-Ragout, p. Pfd. **50** Pfg.
Hasen-Ziemer // Hasen-Schlagel
per Stück von Mk. 1.- bis 1.40. // per Stück von M. -.50 bis M. -.70

Wildenten - Fasanen

Reh

 ganz und zerlegt,
bill. Tagespreise.

Feldhühner

 per Stück Mk. **1.20.**
für die Weihnachts-Feiertage
empfehle alle Sorten
Geflügel = Wild
besonders blütenweisse 76024
Weihnachts-Gänse
in allen Grössen 5 bis 14 Pfund schwer

Nur allerfeinste, frisch geschlachtete
inländische Ware

Aufträge für die Feiertage auf Wild u. Geflügel erbitte
Sonntag, 15. Dezember ist mein Hauptgeschäft von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Johann Schreiber.

Zu vermieten

Nouveau, J 6, 6.

Löhne 4-Zimmer-Wohnungen
Bad etc. per sofort zu verm. Näh.
Sonnens. Rotengartenstr. 20. 5699

K 1, 12

2 St., 6 Zimmer,
mit reichlichem Zubehör, 16025
Näheres L. 15, 11, 2. Stock

L 4, 4

im Dach, 2 Zimmer,
und Küche zu verm. Näh.
bei Erlanger im Damm 13710

L 15, 15, Kaiserring

II. und III. Stock, je 8 Zimmer
mit all. Zubeh. per 1. April 1908
zu verm. Näh. Friedrichs-
platz, Eingangsbau, Ludwig-
hafen, Keller, Nr. 35. 55377

L 15, 15

vis-a-vis dem Hauptbahnhof, eine
schöne 2-Zimmer-Wohnung, 5 Zim.
per 1. April 1908 zu verm. 76124

Q 5, 17

Sindel. 2. Stock, 1 Zimmer
mit alle. Zubeh. u. 2 Bän. in Küche
an ruh. Front zu verm. je p. St. 20 Mk. Näh. R. 7, 29 tel. 15494

R 6, 6b

schöne 6-Zim.-Wohnung
auf 1. Januar 1908 zu verm.
Näh. vari. 55987

U 1, 26

Sindel. 1. Stock, mit Balkon
an Bureau u. Lagerzimmern
1. Stock u. v. Nr. 25. 16025

U 4, 6, Neubau

4 Zimmer, Bad, Speisekammer
und W.C. u. d. h. 55989

A phornstr. 35

2 Zimmer u. Küche per 1. Januar
zu vermieten. Näheres im Anzeig.

Wannensprache 7, 2 H.

schöne u. Bad zu verm. 15589

Augusta-Anlage 9

herrschaftliche Wohnung
3 Treppen hoch, 8 Zimmer
nebst geschlossener Veranda,
per 1. April 1908 zu verm.

Gahaus

Bachstr. und Seidenheimerstr.
schöne 4- und 6-Zim. Wohn-
ungen mit Badezimmer u.
sonst. herrschaftl. Zubehör
per Januar 1908 od. später
zu vermieten.
Näh. v. d. v. Bureau Augusta-
Anlage 9. 5557

Seehausstrasse 12

4-Zim. Wohnung mit Balkon
4. Stock, per 1. April zu verm. 15575

Bismarckstr. 36

Belle-Etage 3 Zimmer, Bad
und Küche, per 1. April zu verm.
Näheres L. 15, 11, 2. Stock.

Bismarckstr. 36

Wohnung mit 5 Zimmern
Zubehör im 2. St. per 1. April
oder früher zu vermieten. 55824
Näheres L. 15, 11, 2. Stock.

Conserven.

Meine Conserven sind erstklassige Fabrikate
neuester Ernte in strammer voller Packung.

Schnittbohnen

 2 Pfd.-Dose **28** Pfg. u. höher.
Brechbohnen 2 Pfd.-Dose **28** Pfg. u. höher.
Wachsbohnen — Prinzessbohnen.
Suppen-Erbisen 2 Pfd.-Dose **35** Pfg.
Gemüse-Erbisen 2 Pfd.-Dose **38** Pfg.
Kaiserschoten, extrafst., feinste u. mittelf. Erbsen.
Gemüsespargel, Schnitt spargel, Stangenspargel.

Getrocknete Schneidebohnen

Erstlingsprodukt, feines zartes Gemüse
vollständiger Ersatz für frische Bohnen

Ein Paket gibt **40** Pfennig
4-5 Portionen

Aprikosen, Birnen, Erdbeeren.

Mirabellen

 2 Pfd.-Dose **75** Pfg.
do. 1 Pfd.-Dose **45** Pfg.
Pflaumen, gemischte Früchte, Reineclaunden.
Preiselbeeren offen und in Dosen Pfd. **45** Pfg.

Möbl. Zimmer.

B 6, 6, möbliertes Zimmer
mit Pension so oft billig zu
vermieten. 15505

B 5, 12, 2 Zim., m. möblirt.
lep. Zim. zu verm. 15542

B 6, 1 3 Zim., 1 ges. gut
möbl. Zimmer mit 1
Januar zu verm. 55851

B 6, 6

1 Trepp, feinst. möbl. u.
Schlafzimmer zu verm. 15721

B 6, 21 1 Zim., möbl. m. d.
R. zu verm. 15419

B 7, 10 ein möbl. Zimmer
mit Pension zu verm. 15517

C 3, 4 2 Trepp, elegant möbl.
Zim., W.C., u. Schlaf-
zimmer per sofort zu verm. 55415
zu verm. Winter.

C 3, 21/22 2 od. 3 gut möbl.
Zim. mit oder
ohne Pension u. 50 Mk. an Pension.
Näh. C 3, 21/22. 55497

C 3, 23, 3 St., ein möbl., gut
möbl. Zim. zu verm. u. 19080

C 4, 15 3 Zim., 1 möbl. Zim.,
1 Bad, 1. Jan. zu verm. 55926

C 4, 20/21 1 Zim., 1 ges. gut
möbl. Zimmer zu verm. 15622

C 8, 18 2 Zim., gut möbl. 2-3
Personen, zu verm. 15408

C 8, 20, 1 Zim., möbl. Winter-
zimmer per 1. Jan. zu verm. 15442

D 4, 3 einfach möbl. Zim.
für 2 junge Leute
billig zu vermieten. 15752

D 5, 6 ein möbl. Zimmer zu
vermieten. 15724

D 6, 4 2 Zim., gut möblirt.
Ruhig, u. 1 u. 2 Trepp.
u. a. Pension zu verm. 55494

D 6, 14 2. Stock, zwei in-
einandergehende
gut möblierte Zimmer sofort
zu vermieten. 55559

E 3, 1a 2 Trepp, schön möbl.
Zim. zu verm. 15522

E 3, 5 2 Zim., gut möblirt.
Zim. mit Pension, 55444

E 7, 9/10 2 Zim., 1 schön möbl.
Zimmer zu verm. 15525

E 3, 1

fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit Pension sofort zu verm. 55409

F 5, 22

1 Zim., schön möbl.
Wohn- u. Schlaf-
z. mit 2 Personen billig u. v.
Näheres Konstantienstr. 55458

G 2, 19

schön möbliertes
Zimmer am die
Gasse schön zu verm. 55421

G 7, 8

2 Zim., schön möblirt.
Zimmer an d. Gasse
auf 1. Januar zu verm. 15551

G 7, 25

(Sindel.) in ein Möb.
Zim., mit Badezimmer, u.
1. Jan. zu verm. 15622

G 7, 26

Zweistöckig, mit 2 Zim.
am 101. Gassen zu vermieten.
Näh. vari. 2. Stock. 15339

G 7, 29

gut möbl. Zimmer,
Wohn- u. Schlaf-
zimmer separat zu verm. 101.
ab 1. Jan. zu verm. Näh. 2. St. 15546

H 2, 9 1 Zim., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension an bestem Orte zu verm. 15524H 6, 11 2 Zim., möbl. Zimmer zu verm. 15573 H 7 No. 1 partielle fein möbl. Zim. an best. Orte u. 1. Jan. zu verm. 15704 J 4a, 4 1 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15525 J 6, 5 2 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15573 J 6, 5 2 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15573 K 1, 12 2 Zim., elegant möbl. Zimmer mit Badezimmer zu verm. 14112 K 1, 15 gut möbl. Zim. mit Badezimmer, u. 1. Jan. zu verm. Näh. v. d. v. Bureau. 15477 K 1, 22 1 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15556 K 2, 22 2 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15573 K 3, 10 1 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15573 L 4, 8 gut möbl. Zim. mit Badezimmer zu verm. 15524 L 4, 12 ein fein möbliertes Wohn- u. Schlaf- zimmer zu verm. 15525 L 10, 6 3 Zim., schönes, gut möbl. Zimmer mit Pension so oft zu verm. 55844L 12, 11, ein gut möbl. Zim. mit Badezimmer zu verm. 15525L 14, 2 1 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15525 L 14, 8 2 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15573 L 15, 11 gut möbl. Zim. mit Badezimmer zu verm. 5 505 M 2, 9 1 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15525 M 3, 9 1 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15525 M 3, 9 1 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 15525 M 5, 12 2 Zim., gut möblirt. Zimmer per sofort zu verm. 15525

Als vorteilhaftes Wäsche-Geschenk für den Weihnachtsbedarf

76011

empfehlen in grösster Auswahl:

Besonders preiswerte Garnituren
bestehend aus
Beinkleid, Taghemd, Nachthemd, Unterröcke,
Untertassen in geschmackvoller, solider Ausführung.

- 1/4 Dtzd. **Taghemden** mit solider, geschmackvoller Stickerei **4⁹⁵ 6²⁵ 8⁵⁰**
- 1/4 Dtzd. **Beinkleider** mit solider, geschmackvoller Stickerei **5⁸⁵ 7³⁵ 8⁸⁵**
- 1/4 Dtzd. **Nachthemden** mit solider, geschmackvoller Stickerei **10⁸⁰ 11⁵⁰ 13⁵⁰**

Taschentücher
in unvergleichlich grosser Auswahl
zu anerkannt billigen Preisen.

Gebrüder Lindenheim

E 2, 17

Planken. — Telephon 2323

E 2, 17

Ausnahme-Preise — Weihnachts-Verkauf

in neuen hocheleganten Schuhwaren allerfeinster Qualität

„Garantie für jedes Paar“

Für Damen:

Art. 6822. Echt Boxcalf-Schnürstiefel, modernste Form, System Handarbeit
per Paar Mk. **8.95**

Art. 6658. Echt Chevreaux-Schnürstiefel, hochelegante Form, Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **7.95**

Art. 6890. Echt Chevreaux-Schnürstiefel, breite bequeme Normal-Façon
kräftlich empfohlen
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **8.75**

Art. 85 u. 6484. Echt Boxcalf-Schnürstiefel, feinstes Fabrikat
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **10.95**

Art. 6461. Echt Boxcalf-Knopfstiefel mit Leckkappe. Feinste Ausführung.
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **11.75**



Für Herren:

Art. 6628. Echt Boxcalf-Hakenstiefel, Besatz vollständig ohne Seitennaht.
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **11.95**

Art. 6915. Echt Chevreaux-Knopfstiefel, Besatz vollständig ohne Seitennaht.
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **12.95**

Art. 6883. Boxcalf-Hakenstiefel, neuester Derby-Schnitt.
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **13.95**

Art. 7046. Boxcalf-Hakenstiefel, Besatz vollständig ohne Seitennaht.
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **13.95**

Reklame Herrenstiefel „Tock“

Original-Goodyear-Welt aus echtem Chevreaulleder und echtem Boxcalfleder
moderne Formen
per Paar Mk. **10.50**

Einmal Posten echt Boxcalf, echt Chevreaux und imit. Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel modern, beste u. fehlerfreie Waren wegen Anfertigung dieser **3.75** für Knaben und Mädchen.
Fabrikate zu jedem annehmbaren Gebot. No. 27-33 von M.

Passende Weihnachts-Geschenke! Verschiedene Sorten Winterschuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

R. Altschüler, Mannheim

Grösstes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

K 1, 2-3, am Markt, Breitestr. Mittelstrasse 33. P 5, 13-16, Heidelbergerstrasse.
G 5, 14, Jungbuschstrasse, Schwetzingenstr. 49. P 7, 20, Heidelbergerstrasse,
Neckarau, Kaiser Wilhelmstrasse 29.

Fektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35. Das Ausgleichen wird mit 50 Pfg. berechnet.

Zu beziehen Expedition des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2.

Frisch eingetroffen:

**Frankfurter Bratgänse, Enten
Brathähnchen, Suppenhühner**

**Ananas, Bananen, Aepfel
Almeriatrauben, Datteln, Orangen**

Alle Delikatessen der Saison.

Weihnachtsaufträge erbitten frühzeitig.

S. Wronker & Co.

Verlangen Sie unsere neu erschienene Preisliste für Lebensmittel.

Wirklich praktische Weihnachtsgeschenke
zu wählen, macht oft viel Kopfschmerzen.



Schenken Sie **Johns „Volldampf“ Waschmaschine**

sie ist die vollkommendste und vielseitigste verwendbare Dampf-Waschmaschine der Gegenwart, bisher über 100 000 Stück verkauft.

Niederlage bei **D 1.13 Josef Blum D 1.13**

Wollen Sie etwas Gutes

in Lederwaren, Koffern, Taschen, Bücherrangen etc. in guter Sattlerhandarbeit kaufen, so bemühen Sie sich, bitte, in das Spezialgeschäft von



R. Schmiederer
F 2, 12. F 2, 12

Trau-Ringé

ohne Lötlage

kaufen Sie am billigsten nach Gewicht bei

Adam Kraut

wohne nur **5 2, 23**

via à via dem R-Schulhaus.

Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk oder grüne Rabattmarken.

Türen

nebel Zubehör.

Stets grosses Lager

Otto Jansohn & Co.

Türenfabrik Säge- und Möbelwerk Mannheim.

6107